1900. Sonntag, 9. September.

Der Gesellige.

No. 211. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boessel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis

Das Kaiserpaar in Stettin.

Die Hauptstadt Pommerns hat prächtigen Festschmuck angelegt. Reiche Tannengewinde, Fahnen- und Wappenschmuck haben den Bahnsteig zu einer Empfangshalle umgewandelt. Die Stelle, wo das Kaiserpaar den Zug verläßt, überdacht ein prächtiger Baldachin, in dunklem Braunroth und türkisch Gelb und Gold gehalten; an der Ausgangspforte aus dem Kaiserzimmer, die den strengen Saloncharakter in ihrer Ausstattung tragen und durch Pflanzenarrangements ausgestattet sind, ist wieder ein Baldachin in Weiß und Blau angebracht über dem Teppich, auf dem die hohen Gäste sich in ihre Equipagen begeben. Flaggenmasten, mit Tannengrün umwunden und bunten Bannern säumen links den Weg bis zur Brücke; drei mächtige farbige Velarien mit den preußischen und pommerschen Wappen heben die geschmackvolle Dekoration bis zu der Eisenbahnbrücke, die mit vielem Geschmack benutzt ist. Acht farbige, auch in Roth, Gelb und Blau gemalte originelle Thürmchen krönen auf jeder Seite die Brücke, Tannengewinde, bunte Stoffe, Fahnenmasten mit wehenden Bannern sind zu gefälliger Wirkung vereinigt. Fein durchgeführt ist auch der Schmuck des Rathhauses, das mit goldenen Schilden, die die Buchstaben W. und V. A. tragen, im obersten Stock, mit reichem Tannengewinde im Mittelstock, mit den drei mächtigen goldenen Velarien im Mittelbalkon, den farbigen Teppichen an den Seitenbalkons, reich und vornehm aussieht. Von den beiden Seiten des Treppenaufganges in der Mitte führt zur Straße hin durch rothe, mit Guirlanden und Bannern in den Stettiner und pommerschen Farben versehene Flaggenmasten und dichtes Tannengrün gebildeter Gang, der in einen zierlichen, farbenprächtigen, in Roth und Gold gehaltenen Kiosk mit einem spitzen Dach in deutschen Farben mündet. Das Ganze ist von je zehn mächtigen goldenen Fahnenmasten mit großen Bannern zu beiden Seiten im Halbkreis eingefaßt und sieht prächtig und anmuthig aus.

Prachtvolles „Kaiserwetter" mit blauem Himmel und goldigem Sonnenschein verschönte den Festschmuck. Freitag Mittag um 12,40 Uhr lief der kaiserliche Hofzug in den Bahnhof unter den Klängen des Präsentirmarsches und der sich daran anschließenden Nationalhymne ein. Der Kaiser stand am Fenster seines Salonwagens und grüßte die auf dem Bahnsteig zu seinem Empfange anwesenden Herren. Die Ehrenwache stellte das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV (Nr. 2), dessen direkte Vorgesetzte einschließlich des Kommandirenden Generals, Generals der Kavallerie von Langenbeck, mit dem Chef des Generalstabes, General der Kavallerie Grafen Schlieffen, und dem Kriegsminister, General der Infanterie von Goßler, u. a. zugegen waren.

Sobald der Zug hielt, verließ das Kaiserpaar den Wagen. Der Kaiser begrüßte zunächst den Kommandirenden und den Oberpräsidenten Freiherrn von Maltzahn und gab ihnen, wie auch den später durch eine Ansprache beehrten höheren Offizieren die Hand. Die Kaiserin begrüßte, nachdem sie sich einige Minuten mit mehreren Hofdamen unterhalten hatte, den Oberpräsidenten und richtete einige huldvolle Worte an diesen. Inzwischen nahm die Ehrenkompagnie Aufstellung zum Parademarsch, welchen der Kaiser, neben ihm die Kaiserin, am Eingang zu den Kaiserzimmern stehend und umgeben von den höheren Offizieren, abnahm.

Die Fahrt nach dem Schlosse erfolgte unter Glockengeläut. Eine Halbeskadron Kürassiere mit flatternden Fähnlein sprengte unmittelbar vor dem Wagen des Kaiserpaares heran, das im offenen vierspännigen Wagen saß, Leibjäger und Kammerdiener hinter sich. Der Kaiser in Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens saß links neben der Kaiserin, die in dunkelgrauer, mit schwarzer Seidenstickerei gezierter Toilette mit schwarzen Federn sehr wohl und heiter gestimmt aussah und huldvoll und freundlich nach allen Seiten grüßte, als unter dem brausenden Hurrah der Wagen hielt, hinter dem wieder Kürassiere folgten. Zwei liebliche Mädchen, Schülerinnen der Auguste-Viktoriaschule, überreichten dem Kaiserpaar Blumensträuße, dem Kaiser einen Strauß weißer Rosen, der Kaiserin ein Bouquet aus Marschall-Nielrosen. Freundlich lächelnd und dankend nahm das Kaiserpaar den Willkommen entgegen.

Oberbürgermeister Haken trat entblößten Hauptes an den Wagen heran und hielt folgende Ansprache:

„Eure kaiserlichen und königlichen Majestäten begrüßen wir in ehrfurchtsvoller Huldigung.

Das Kaiserwort von Stettin, das Eure Majestät dem hiesigen Freibezirk zum ehrenden Gedächtniß vorgeschrieben: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser — wie bald ist es vor aller Welt zur flammenden Wahrheit geworden. Auf weiter Meeresfahrt, von den besten Wünschen des Vaterlandes begleitet, sind unsere Heere hinausgezogen zur Sühnung schnöder Schuld an deutschem Gut und Blut.

Nah bei einander liegen Krieg und Frieden. Was aber auch die dunkle Zukunft bringen mag, unwandelbar — das wollen wir auch heute in ernster Stunde geloben — in fester Treue und fester Zuversicht blicken wir auf zu dem Hüter des Reiches, der zielbewußt mit seiner Willenskraft die Schutzwehren des Krieges für uns geschaffen, um segnend die Werke des Friedens zu fördern. Das walte Gott!"

Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch!"

Dreimal brauste der Ruf über den weiten Platz, wie weiße Taubenflüge flatterten die Tücher der Damen grüßend von allen Fenstern, die Majestäten erwiderten dankend den Gruß. Dann sprach der Kaiser:

„Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen in meinem und in der Kaiserin Namen für die freundliche Begrüßung und den herzlichen Empfang, den wir wie immer hier gefunden haben. Es ist ja nicht das erste Mal, daß wir Stettin besuchen, und bei jeder Wiederkehr hat meine Freude über den warmen Empfang sich gesteigert. Weiß ich doch, daß Stettin die Wege, die ich wandle, erkannt hat. Sie haben, Herr Oberbürgermeister, unserer Brüder gedacht, die für unsere Interessen nach dem fernen Osten gegangen sind. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß es gelingen wird, dort feste und geordnete Verhältnisse zu schaffen, unter denen der deutsche Kaufmann, der drüben lebt und wirkt, ein für alle mal vor Unheil bewahrt bleibt und ohne Störung und Gefahr Handel treiben kann. Ich habe gar keine Besorgniß für die Zukunft. Ich bin fest überzeugt, daß mein Plan gelingen wird. Das wird auch zum Besten Stettins, der Provinz Pommern und des ganzen Vaterlandes dienen. Das walte Gott!"

Tief neigte sich der Oberbürgermeister über die Hand des Kaisers und küßte der Kaiserin die Hand. Nochmals dankte das Kaiserpaar freundlich nach allen Seiten, dann fuhr die Kutsche von dannen, überall von lautem Jubel begleitet, die Kürassier-Escorte ritt hinterdrein, die Wagen des Gefolges der Kaiserin und der fremden Herrschaften folgten.

Auf dem Schloßhofe erwies eine Ehrenkompagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches Nr. 2) dem Kaiserpaar die militärischen Ehren. Im Schlosse fand großer Civilempfang statt, bald darauf war Frühstückstafel.

Um 6 Uhr Abends gab im Landeshause in der Louisenstraße zu Stettin die Provinz eine Festtafel, an welcher der Kaiser und die Kaiserin, die in Stettin anwesenden Prinzen und hohen Würdenträger theilnahmen. Ueber den Sitzplätzen des Kaiserpaares im Sitzungssaale des Provinzial-Landtages erhebt sich ein etwa fünf Meter hoher Thronhimmel von schwerer rother Seide, mit reichen Goldstickereien und schweren Goldquasten geziert und überragt von einer goldenen Kaiserkrone, die von weißen Pfauenfedern umgeben ist. Der deutsche Reichsadler bildet das Mittelstück des Hintergrundes. Die Wände schmücken mächtige Oelgemälde, von denen das jüngste von Wagner-Düsseldorf die Landung des Großen Kurfürsten auf Rügen zeigt und ein Geschenk des Kultusministers ist. Die Kaisertafel befindet sich an der linken Längsseite des Saales, vor ihr sind sechs Quertafeln aufgestellt.

Auf eine Rede des Vorsitzenden des Provinzial-Landtages v. Köller erwiderte der Kaiser:

„Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus und ebenso den Ihrer Majestät der Kaiserin für Ihre warmen und schönen Worte, welche Sie im Namen der Provinz Pommern soeben an uns gerichtet haben. Ich bin Zeuge gewesen vieler Empfänge, die meinem seligen Großvater und meinem Vater hier in Stettin bereitet sind. Wohl entsinne ich mich noch des Abends, wo Ihr von meinem hochseligen Großvater so gern gesehener Vater von ihm angeredet wurde. Auf Schritt und Tritt erstehen vor meinem geistigen Auge in Stettin die Bilder der Vergangenheit, die mich nur mit Freude und Dankbarkeit erfüllen. Ich hege die feste und unveränderliche Zuversicht, daß die Provinz Pommern nach wie vor in ihrer Treue an unser Haus durchhalten wird. Ich verbinde aber auch damit den Wunsch, daß der Provinz in ihrem Streben und in ihrer Arbeit und in ihrem Vorwärtsschreiten, insbesondere auf dem Gebiete der Landwirthschaft, der Segen nicht fehlen möge. Gerade auf diesem Gebiete ist die Provinz mit ihren Bestrebungen und ihren Einrichtungen mustergiltig geworden. Mit den besten Wünschen für das Wohlergehen der Provinz erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl der Provinz Pommern Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Oberpräsident von Maltzahn hat den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub erhalten.

Nachdem am 1. September die aus dem Gardekorps und Theilen des dritten Armeekorps bestehende eine Partei der diesmal zu den **Kaisermanövern** befohlenen Truppenkörper auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin besichtigt worden ist, wird heute, Sonnabend, um 10 Uhr die andere Partei, das zweite Armeekorps mit der 41. Division, auf dem Krekower Exerzierplatz bei Stettin vor dem obersten Kriegsherrn in Parade stehen.

Der Krekower Exerzierplatz liegt ungefähr eine Stunde nordwestlich zwischen dem Dorfe Krekow und der von Stettin nach Falkenwalde führenden Landstraße. An dem Platze, von dem aus der greise Kaiser Wilhelm I. im September 1887 seine letzte Parade über das zweite Armeekorps abhielt, erhebt sich ein Obelisk. Hier wird auch Kaiser Wilhelm II. mit der Kaiserin und den fürstlichen Gästen Aufstellung nehmen, um die in der Front stehenden Truppen an sich vorbei marschiren zu lassen. Diesem Platze gegenüber erhebt sich eine riesige Tribüne für etwa 1500 Zuschauer, während das Exerzierfeld im übrigen auf ziemlich weite Entfernung hin durch Drahtzaun und Postenketten abgesperrt ist.

Oberschiedsrichter im Kaisermanöver ist der Kaiser. An Tagen, wo er selbst die Führung einer Heeresabtheilung übernimmt, versieht das Amt des Oberschiedsrichters Prinz Albrecht.

Aus China.

Der Hamburger Transportdampfer „Batavia", an deren Bord sich auch die aus den östlichen preußischen Provinzen stammenden Truppen befinden, ist, nach einer gestern bereits mitgetheilten amtlichen Bekanntmachung des preußischen Kriegsministeriums, am 5. September in Shanghai eingetroffen. Ein Theil des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments ist dort am 6. September bereits gelandet.

In Shanghai wird auch der Oberbefehlshaber Graf v. Waldersee sein Hauptquartier aufschlagen, und der neue Gesandte Deutschlands, Dr. Mumm von Schwarzenstein, hat bis auf Weiteres in Shanghai seinen Wohnsitz genommen.

Die deutsche Panzerdivision, die Schiffe „Weißenburg" und „Wörth", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg" und „Hela", unter dem Befehl des Kontreadmirals Geißler, welche am 9. Juli Kiel und am 11. Juli Wilhelmshaven verlassen hatte, ist vor Wusung angekommen und wird zunächst im Mündungsgebiet des Yangtsekiang stationirt bleiben.

Ein aus Shanghai in Tokio (Japan) eingelaufenes Telegramm meldet den Inhalt eines vom Kaiser von China erlassenen Dekrets, datirt vom 20. August, welches nach Shanghai aus Shansi telegraphirt wurde. Der Kaiser drückt darin sein Mitgefühl und Bedauern über das von dem unschuldigen Volke erduldete große Leiden aus und appellirt an die Ergebenheit der Beamten in dieser kritischen Zeit. Er erklärt, selbst Schuld daran zu tragen und allein für das eingetretene Unglück verantwortlich zu sein, und befiehlt allen Beamten der Centralregierung, sich sobald wie möglich in dem augenblicklichen Hoflager einzufinden, um dort ihren Pflichten nachzukommen. Die Vizekönige Liu-Kungyi und Tschong-Schi-Tong werden ihre Bemühungen fortsetzen, die Fremden und den Handel an der Küste und am Flußufer zu beschützen. Schließlich hofft der Kaiser, daß sein Volk sich mit ihm darüber freuen wird, daß die Kaiserin sich in guter Gesundheit befindet, seitdem sie Peking verlassen hat.

Englische Blätter geben ihrer Entrüstung Ausdruck über die Ernennung Yunglus und Hsütungs als Friedens-Kommissare. „Standard" bezeichnet diese als eine nicht zu duldende Beleidigung für die verbündeten Mächte. Die Friedenskommission sei in dieser Zusammensetzung nicht annehmbar.

In **Peking** ist das erste Bataillon des 17. französischen Marine-Infanterie-Regiments in Begleitung einer Batterie eingetroffen. In Peking und Umgegend herrscht nach einer Meldung des französischen Generals Frey fortdauernd Ruhe; die Verbündeten gestatten allmählich den Chinesen, die Verwaltung der Stadt wieder zu übernehmen. Der fremdenfreundliche Prinz Tsching ist über die kaiserliche Stadt gesetzt worden.

Von den Schreckenstagen während der Belagerung der Gesandtschaften giebt ein Brief des ersten deutschen Legationssekretärs bei der deutschen Gesandtschaft in Peking, Herrn v. Below-Saleske, eine interessante Schilderung, in welcher es u. A. heißt:

„Mit noch fünf anderen Herren hatten wir uns ein kleines Zimmer, welches kaum sechs Meter im Geviert war, als letzten Zufluchtsort ausgesucht und dasselbe mit allen möglichen aufzutreibenden Revolvern und anderen Schießwaffen ausgerüstet. In der Mitte stand ein Pulverfaß, mit welchem wir uns beim Eindringen der gelben Mörderbande, um dieser nicht lebend in die Hände zu fallen, in die Luft sprengen wollten."

Der deutsche Kaiser hat Herrn v. Below zum Legationsrath befördert. Herr v. Below, wie sein Vater, sind von dem Staatssekretär des Aeußern, Staatsminister Grafen v. Bülow unter Hervorhebung der vortrefflichen Haltung des Beförderten in kritischer Lage von der kaiserlichen Auszeichnung telegraphisch benachrichtigt worden.

Das preußische Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit, daß „Andalusia" am 6. September Gibraltar passirt habe.

In Bremerhaven haben am Freitag Nachmittag die drei Truppentransportdampfer „Crefeld", „Roland" und „Valdivia" mit etwa 2000 Mann und dem letzten Kriegsmaterial, welchem 700 Kubikmeter Liebesgaben angeschlossen waren, die Fahrt nach Ostasien angetreten. Generalmajor v. Trotha verlas vorher den vor den Lloydhallen angetretenen Mannschaften folgendes Abschiedstelegramm des Kaisers:

„Da zu meinem lebhaften Bedauern es mir nicht vergönnt ist, dem Auslaufen der „Crefeld", „Roland" und „Valdivia" persönlich beizuwohnen, sage ich allen Offizieren, Beamten und Mannschaften, die heute den heimathlichen Boden verlassen, meinen herzlichsten Abschiedsgruß. Möge die wehrhafte Besatzung der drei Schiffe, welche sicherlich jeder Zeit von dem begeisterten Wunsche erfüllt ist, ihrem obersten Kriegsherrn, der deutschen Armee und dem Vaterlande Ehre zu machen, über die

Meere dahinfahren und in allen Gefahren von Gott beschützt werden. Lebt wohl, Kameraden! Wilhelm I. R."

Darauf fuhr Generalmajor v. Trotha fort:

„Ich habe Sr. Majestät dem Kaiser für die allergnädigsten Worte den allerunterthänigsten Dank ausgesprochen und hinzugefügt, daß alle mit Begeisterung dem fernen Ziele entgegenfahren und den Treuschwur mit Begeisterung erneuert haben. Seine Majestät der Kaiser Hurrah! Hurrah! Hurrah! —"

Unter den Klängen der Nationalhymne begaben sich die Truppen an Bord der Schiffe, die bald darauf in See stachen.

Das französische **Ministerium der Kolonien** hat drei Dampfer für den Transport von Kriegsmaterial, 900 Maulthieren und 300 Treibern nach China gechartert. Die **deutsche Mobilmachung** gegen China scheint **abgeschlossen** zu sein. Aus Berlin kommt wenigstens die Nachricht, die Militärverwaltung habe begonnen, die durch die **ostasiatische Expedition** entstandenen **Kosten** zu ermitteln. Die Einzelbetriebe, die unteren Behörden, Werkstätten 2c. sind aufgefordert worden, die von ihnen geleisteten Ausgaben festzustellen und die Rechnungen darüber vorzulegen.

Berlin, den 8. September.

— **Königin Victoria von England** wird, wie man aus London schreibt, Anfang Oktober nach **Deutschland** gehen, um ihre Tochter, die **Kaiserin Friedrich**, zu **besuchen**. In Friedrichshof werden bereits Vorbereitungen für den Empfang getroffen. Königin Victoria beabsichtigt, zwei bis drei Wochen bei ihrer Tochter zu verbringen und dann einen kurzen Besuch in **Koburg** zu machen, um dort die Grabstätte ihres verstorbenen Sohnes, des Herzogs Alfred, zu besuchen. Die Reise wird nur unterbleiben, wenn das **Befinden der Kaiserin Friedrich** sich derartig **bessert**, daß die Königin Victoria, die mit ganz besonderer Liebe an ihrer ältesten Tochter hängt, sich keiner Besorgniß mehr hinzugeben braucht.

— **Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe** wird am Sonntag (9. September) von seinen Gütern in Rußland nach **Berlin** zurückkehren.

— Die **Einberufung** des **Reichstags** soll zum 16. Oktober bevorstehen. Die ganze Zolltarifgesetzgebung muß einer Revision unterworfen werden, das erfordert gründliche und langwierige Kommissionsberathungen, und das bedingt die frühe Einberufung des Parlaments.

— Wie der „Reichs- und Staatsanzeiger" amtlich meldet, hat das **Staatsministerium** beschlossen, in Anbetracht der Schwierigkeiten bei der **Kohlenversorgung** die Zufuhr **ausländischer Kohle** dadurch zu erleichtern, daß der **Rohstofftarif** für die Zeit des Weiterbestehens der zeitigen Verhältnisse, mindestens aber für zwei Jahre, allgemein eingeführt wird. Die preußischen Staatsbahnen sind mit sofortiger Durchführung dieser Maßregel in ihrem eigenen Bereich, und soweit erforderlich, zur Verhandlung mit den betheiligten Bahnen beauftragt.

Durch diese, gestern schon kurz erwähnte, Maßregel werden die Vortheile billigeren **Bezugs von Brennstoffen**, welche jetzt nur einem Theil der heimischen Verbraucher zu Theil werden, **allen Kohlenverbrauchern** gleichmäßig zugänglich. Insbesondere ist damit die Möglichkeit gegeben, in höherem Maße als bisher **ausländische Kohle** für den deutschen Verbrauch heranzuziehen und so die **Nachfrage nach deutscher Kohle** einigermaßen zu vermindern. Damit wird für alle diejenigen, welchen bisher für ihren Kohlenbezug der Rohstoff-Tarif nicht zu Gute kam, direkt eine wirksame Verbilligung der Beschaffung von Kohlen herbeigeführt und zugleich für alle Kohlenverbraucher eine Verbesserung der Verhältnisse zwischen Nachfrage und Angebot von Kohlen bewirkt.

— **Kultusminister Dr. Studt** hat am Freitag einen **vierwöchentlichen Erholungs-Urlaub** angetreten.

Oesterreich-Ungarn. Durch eine am Freitag amtlich veröffentlichte Verfügung des **Kaisers Franz Joseph** vom 7. September ist das **Haus der Abgeordneten** und des **Reichsrathes** aufgelöst. Die allgemeinen **Neuwahlen** sind sogleich einzuleiten und durchzuführen.

Türkei. Der **Leibarzt des Sultans**, Amukin, hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ein gegen das **Leben des Sultans** gerichtetes **Komplott** entdeckt. Eine Frau, zwei Ungarn, zwei Imams und 118 andere Personen sind **verhaftet** worden.

Südafrika. Lord Roberts hat eine **neue Proklamation** an die Einwohner des **Oranje-Freistaates** gerichtet, worin er mittheilt, daß diejenigen Bürger, welche den **Eid der Treue** noch nicht **abgelegt** haben, bei ihrer Gefangennahme als **Kriegsgefangene** betrachtet werden würden. Diejenigen, welche den Eid geleistet haben und von Neuem gegen die englischen Truppen die Waffen ergreifen, würden sich des **Todes durch Erschießen** aussetzen, diejenigen Einwohner, welche den Neutralitätsschwur gebrochen haben, würden mit schweren Bußen bestraft werden und diejenigen Bewohner von Farmen, welche in der Umgegend von Eisenbahnen, welche zerstört werden sollten, gelegen sind, würden bis zu ein Achtel des Gesammtwerthes jener Farmen verurtheilt werden.

In einem Telegramm theilt **Lord Robert** aus **Pretoria** mit, daß die **Engländer** in einem Gefechte mit den Buren bei Warbank einen Todten und vier Verwundete hatten, während die Buren 15 Todte, darunter den Kommandeur, verloren. Hamiltons Truppen seien nach **Lydenburg** unterwegs. Sie hätten bisher wenig Widerstand gefunden und ständen im Signal-Verkehr mit **Buller**, dessen Geschütze gehört würden und der im Laufe des Morgens (des 5. September) mit der linken Flanke des Feindes im Gefecht sei. Hamilton bemühe sich, die rechte Flanke des Feindes zu umgehen.

Israelski vor Gericht.

Strafkammer-Verhandlung in der Konitzer Mordsache.

Die am 11. März 1900 in Konitz verübte Ermordung des 18jährigen Gymnasiasten **Ernst Winter** hat eine große Anzahl von Prozessen, wegen Beleidigung, Meineids, Körperverletzungen, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Landfriedensbruchs u. s. w., im Gefolge gehabt. Der **erste Prozeß**, der in **direktem** Zusammenhange mit der Mordsache steht, begann heute vor der Konitzer Strafkammer.

Der 52 Jahre alte jüdische Handelsmann und frühere Abdecker, Stellenvermittler und Arbeiter **Wolff Israelski** steht unter der Anklage, den **Kopf des Ermordeten** am Charfreitag (13. April) nach dem 20 Minuten von der Stadt entfernten Wiesengrund, wo er gefunden wurde, **geschafft zu haben**. Am 1. Osterfeiertage (15. April) wurde der Kopf bekanntlich von spielenden Knaben gefunden.

Der **Hauptbelastungszeuge** ist der Botenmeister des Landgerichts, **Fiedler**, der in der Untersuchung mit Bestimmtheit behauptet hat, gesehen zu haben, wie **Israelski** am Morgen des Charfreitags **an** Landgerichte mit einem Sacke, in dem sich ein runder Gegenstand befand, vorbeiging und die Richtung nach dem Schützenhause, in dessen Nähe der Fundort liegt, einschlug. Nach einer Stunde sei Israelski ohne diesen runden Gegenstand mit beschmutzten Stiefeln zurückgekommen. Der Angeklagte wurde auf Grund der Aussagen Fiedlers, die durch die Bekundungen mehrerer anderer Zeugen unterstützt werden, an einem Osterfeiertage **verhaftet** und befindet sich seit dieser Zeit in Untersuchungshaft. Israelski hat bisher in Abrede gestellt, mit dem Morde irgendwie in Beziehungen zu stehen, er hat sich aber bei seinen bisherigen Vernehmungen insofern in **Widersprüche** verwickelt, als er zuerst angab, an dem Morgen des Charfreitags seine Wohnung nicht verlassen zu haben, später aber **zugestand**, daß er in der Synagoge und auf der Post nach einer Zeitung gewesen sei. Zur Zeit, als ihn Botenmeister Fiedler bei dem Landgerichtsgebäude gesehen zu haben behauptet, habe er sich aber in seiner Wohnung befunden. Seine Frau und Tochter haben diese **Aussagen** bestätigt. Der Angeklagte Israelski ist bereits wegen Diebstahls, Unterschlagung und Bedrohung bestraft.

Telegraphischer Bericht unseres Spezialberichterstatters.

P **Konitz**, Sonnabend, 8. September Vormittags.

Der Andrang zum Zuschauerraum ist groß. Bereits um 8¼ Uhr hatten sich am Tisch der Zeitungsberichterstatter 15 Vertreter der Presse eingefunden. Im Auditorium befanden sich u. a. die Herren Oberlandesgerichtspräsident Hassenstein-Marienwerder, Landrath Frhr. v. Zedlitz, Offiziere, Damen.

Die Verhandlung begann Punkt 9 Uhr.

Der **Gerichtshof** wird gebildet durch die Herren: Landgerichtsdirektor **Boehnke** als Vorsitzenden, Landrichter **Bohm**, Landrichter **Rietzkow**, Gerichtsassessoren **Mürau** und **Zeglin** als Beisitzern. Die Anklagebehörde vertritt der Erste Staatsanwalt **Settegast**; die Vertheidigung liegt in den Händen von Justizrath Dr. v. **Gordon**-Berlin und Rechtsanwalt **Maschke**-Konitz.

Der **Angeklagte Israelski** hat das Aeußere eines gewöhnlichen jüdischen Händlers. Sein Aussehen zeigt **keine Niedergeschlagenheit**. Von den Zeugen fehlen bei dem Aufruf **Winters** Vater und der Schächter **Fuks** (aus Russisch-Polen). Kriminal-Kommissar **Wehn**-Berlin ist nicht erschienen, da der Berliner Polizeipräsident noch nicht entschieden hat, ob er die Vernehmung zuläßt. Der **Staatsanwalt** bemerkt: Es sind noch als Zeugen verlangt die Gärtnereibesitzer Schilke und Gorski; sie werden noch geladen werden.

Die Anklage gegen den Stellenvermittler und Arbeiter **Israelski** legt diesem zur Last, dem bisher noch nicht ermittelten Thäter (Mörder des Winter) **Beistand** geleistet zu haben. Der entsprechende § 257 des Strafgesetzbuches lautet:

„Wer nach Begehung eines Verbrechens oder Vergehens dem Thäter oder Theilnehmer wissentlich Beistand leistet, um denselben der Bestrafung zu entziehen oder um ihm die Vortheile des Verbrechens oder Vergehens zu sichern, ist wegen Begünstigung mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahr und, wenn er diesen Beistand seines Vortheils wegen leistet, mit Gefängniß zu bestrafen. Die Strafe darf jedoch, der Art oder dem Maße nach, keine schwerere sein, als die auf die Handlung selbst angedrohte. Die Begünstigung ist straflos, wenn dieselbe dem Thäter oder Theilnehmer von einem Angehörigen gewährt worden ist, um ihn der Bestrafung zu entziehen. Die Begünstigung ist als Beihilfe zu bestrafen, wenn sie vor Begehung der That zugesagt worden ist. Diese Bestimmung findet auch auf Angehörige Anwendung."

Israelski **erklärt sich für unschuldig**. Israelski erklärt auf Befragen ferner, er habe gehört vom Morde, auch vom Funde der Körpertheile auf dem Kirchhof, er habe statt Arm aber Fuß gehört. Er habe auch gehört, daß Juden der Mord zur Last gelegt werde, **nicht** habe er gehört, daß der Mord ihm zur Last gelegt werde. Der Angeklagte sagt ferner aus, er sei die Mühlenstraße gegen 9 Uhr, nicht 10¼ Uhr, gegangen, die Aussagen Fiedlers seien **nicht** richtig.

Vorsitzender: Wie kommt es, daß Sie zuerst ausgesagt haben, **überhaupt nicht** die Mühlenstraße gegangen zu sein.

Israelski antwortet, er konnte sich (damals) nicht besinnen. Israelski beschreibt dann weiter, er sei über den Markt gegangen, **ohne Sack**, bei Stolpmann habe er Schnaps getrunken, sei darauf nach dem Markt zurück und gegen 10 Uhr nach Hause gekommen. Bis 11 Uhr sei er dort geblieben und später kurze Zeit bis zum Mittagessen weggegangen.

Vorsitzender: Sie haben früher ausgesagt, Sie seien Nachmittags weggewesen.

Israelski verneint, Vormittags den Besuch des Schächters Fuks gehabt zu haben. Israelski will auch überhaupt in jener Zeit nicht mit Packeten gegangen sein.

Vorsitzender: Frau Przeworski will Sie auf „Mord" hin angesprochen haben. Sie sollen danach gesagt haben: „Lassen Sie mich in Ruhe, das haben nicht zwei, sondern vier gethan."

Israelski erklärt sein verstörtes Wesen zu jener Zeit dadurch, daß er Aerger zu Hause gehabt habe.

Vertheidiger Justizrath v. **Gordon**-Berlin überreichte eine örtliche Skizze.

Zeuge Bäckermeister **Lange** (Ernst **Winters Pensionsvater**) erklärt: Als am 11. März Ernst Winter mit meiner Familie zu Mittag aß, ist mir nichts aufgefallen. Nach dem Essen ging Winter im Ueberzieher fort. Beim Abendbrot erzählte meine Frau: Ernst war nicht zum Kaffee. Ich glaubte, er war bei Verwandten. Wir wunderten uns, daß Ernst auch nicht zum Abendessen kam. Dies war ja manchmal vorgekommen, er hat auch den Hausschlüssel manchmal verlangt, ist aber nie lange nach 10 Uhr ausgeblieben. Am andern Morgen (12. März) glaubte ich, er habe bei seinem Verwandten Klawonn genächtigt und sei dann gleich zur Schule gegangen. Ernst war aber nicht bei Klawonn gewesen. Montag Abend benachrichtigte ich die Polizei.

Zeuge **Lange** erzählt dann den weiteren Hergang bei der Auffindung des Winter'schen Leichnams: Der Mönch-See wurde zuerst untersucht, weil Winter gern Schlittschuh lief. Winters Vater und ich fanden in der Spüle ein Packet, darin einen zugenähten Sack. Ich suchte mit dem Stock weiter, mehrere Männer kamen hinzu und hoben mit einer Gabel den bloßen Unterschenkel hoch und den Unterleib.

Vertheidiger v. **Gordon** bemerkte noch: War das Wasser gefärbt mit Blut? Lange: **Nein**.

Zeuge Bauunternehmer Winter: Als das Telegramm kam, sagte ich: Mein Sohn ist ermordet. (Zeuge weint und erzählt den Hergang wie Zeuge Lange). Ich glaubte zuerst, in dem Packet sei eine Kindesleiche, da es sehr klein war. Ich schnitt das Packet auf und sah die Leiche meines Sohnes.

Vorsitzender: Weshalb Ihres Sohnes?

Zeuge Winter: Vor einigen Monaten habe ich den Sohn beim Waschen nackt gesehn, deshalb seinen Körper sofort erkannt. Im Wasser waren keine Blutspuren. Aus dem Packet lief etwas lilarothes Wasser.

Staatsanwalt: **Es ist eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft eingegangen, dem Zeugen Winter seien in einem Brief 50000 Mark angeboten worden, wenn er mit seiner Aussage über den Mörder zurückhielte.**

Zeuge Winter bekundet hiermit: Der Brief ist in Hammerstein (Westpreußen) aufgegeben und lautet:

Nachdem nun die Einleitung (der Untersuchung) gegen den Fleischermeister Hoffmann wieder aufgenommen, so theilen wir Ihnen mit, daß wir schon 200000 Mark für diesen Spaß weggeschmissen haben. Wir bieten Ihnen noch 50000 Mark, wenn Sie in den „Graudenzer Geselligen" setzen lassen, „Winter schweigt". Wir Juden haben es gethan, wir konnten nicht anders, das sei Ihr Trost.

Den Brief habe ich (Zeuge Winter) drei Monate nach
That erhalten und den Brief an den Reichstagsabgeordne
Liebermann von Sonnenberg (Antisemit) weitergegeben u
noch nicht zurückbekommen.

Zeugin Fräulein Lange sagt aus: Erst als
Packet auf dem Trockenen lag, war eine röthliche Wassers
zu sehen.

Zeuge Bürgermeister Deditius: Am 13. März wu
mir Nachmittags der Leichenfund in der Spüle am Mönchs
mitgetheilt. Arbeiter sagten nur, sie hätten auch noch ei
Arm gesehen, **es war aber ein Oberschenkel**. Die Weichenth
über der Hüfte zeigten geringe wässrige Blutspuren. Am **Fu
ort des Kopfes** ist wiederholt von Polizeibeamten gesu
worden. Gefunden wurden in der Nähe des Kopfes **drei Leinwand
stücke**; eins sah aus, als ob **ein Finger daran abgewisc
worden sei**. Am anderen Morgen wurde der vierte Th
eines **Taschentuches** gefunden.

Zeuge Deditius sagt noch aus, Israelski gab bei sein
früheren Vernehmungen immer **ausweichende oder unwah
Antworten**.

Staatsanwalt: „Ist auch trockenes Packpapier bei de
Kopf gefunden worden?"

Zeuge **Deditius** weiß davon nichts.

Vertheidiger v. **Gordon**: **Wie weit waren die Tasch
tuchtheile entfernt vom Kopfe?**

Zeuge **Deditius**: Das weitere Stück etwa 20 Meter.
Der Zeuge bestätigt dann noch als Polizeiverwalter von Koni
daß Israelski auf der Trunkenboldliste stand.

Zeuge **Grzonkowski** (ein 14jähriger Knabe) erzählt d
bekannten Hergang bei der Auffindung des Kopfes. D
Staatsanwalt berichtigt, die Schnittfläche des Halses war ob
nicht der Hinterkopf.

Auf Befragen des Vertheidigers **Gordon** sagt Zeu
Grzonkowski aus: Das Genick mit dem Hinterkopf war oben.

Zeuge Gerichtsrath **Gorski** hat den örtlichen Thatbesta
aufgenommen; er erklärt die Situation (als er sie sah): D
Kopf lag mit den Gesichtszügen nach oben,
der Backe klebte etwas Zeitungspapier. Die Knab
hatten den Kopf nämlich schon berührt. Neb
dem Kopf, einen Fuß entfernt, lag ein Fetzen Papier, er schi
gleichartig wie das Packpapier im Wasser, der Fetzen w
trocken, nur kurze Zeit kann er dort gelegen haben, er l
locker, sodaß der Wind ihn hätte wegwehen müssen. Die dr
Taschentuchstücke waren schmutzig, sie müssen recht lan
dort gelegen haben. Die Knaben machten mich aufmerksam a
die gelockerte Erde am Grabenrand. Die Dunkelheit verhinder
aber die weitere Untersuchung. Am anderen Morgen bemer
ich ein viertes Stück von einem Taschentuch abseits von d
anderen; es war sehr schmutzig und zerkratzt. Der Zeuge spri
seine Ansicht dahin aus: auf der gelockerten Stelle stand d
Thäter, er hat seine Spuren mit einer Stange verwischt. Ze
brochene Stangen sind auch dort gefunden worden. Das Taschentu
war alt und geflickt und schien in aller Ruhe in vier Thei
getheilt, es hat den Anschein, als ob das Taschentuch in eine
Nothfalle zu einem Zwecke verwandt worden ist, wie son
nicht.

**Vertheidiger v. Gordon fragt: Wo ist das trockene Papie
stück? (Es soll geholt werden.)**

Zeuge **Kuß** (ein 13jähriger Knabe, **der an der Auffindun
des Kopfes betheiligt war**) sagt Bekanntes aus.

Zeuge **Botenmeister Fiedler**: **Kurz nach 10 Uhr ka
Israelski** vom Markt die Mühlenstraße herunter, **gegenübe
dem Gericht** die Schützenstraße, trug einen Sack, in dess
linker Ecke sich **ein runder Gegenstand** befand. Ich dachte m
damals nichts dabei. Gegen ½12 Uhr stand ich auf derselbe
Stelle, da **kam Israelski wieder**, mit **sehr schmutzige
Stiefeln. Aus Stolpmanns Lokal kann er nic**
gekommen sein. Auf dem Hingang trug er reine Stiefel.

Landrichter Bohm bemerkt: der Zeuge Fiedler hatte aus
gesagt, der Schmutz war trocken, sei das denn möglich in kurze
Zeit? Zeuge **Fiedler** äußert: Ja, es war möglich. Gedanke
machte ich mir erst, als der Kopf Winters gefunden worde
war. **Ich kenne** Israelski 24 Jahre lang.

Vertheidiger Maschke: was hat Fiedler am Charfreita
gemacht? Zeuge **Fiedler** erklärt es genau. Auf Befrage
des anderen Vertheidigers v. **Gordon** erklärt Zeuge Fiedle
bestimmt: Auf dem Hinwege waren die Stiefel Israelskis **nic**
schmutzig.

Zeugin Schützenhauswirthin Weynerowski: Ich sah a
Charfreitag in der zehnten Stunde einen Mann mit eine
Gegenstand unter dem linken Arm sehr schnell nach Wilhelminen
höhe zu gehen, ich weiß aber nicht, ob es Israelski war.

Israelski muß nun durch den Gerichtssaal gehen. Jene
Mann hinkte (wie die Zeugin bemerkt haben will) links
Israelski hinkt rechts, die Zeugin sagt: So war der Gang de
Mannes **nicht**!

Zeuge Förster Zentner bekundet: Auf dem Kirchgang
begegnete mir kurz vor 10 Uhr ein „Stromer", er trug eine
Gegenstand im Sack. Ich blieb bis 12 Uhr in der Stadt Konitz
Der Gegenstand war rund. Ich kann nicht sagen, ob der Man
Israelski gewesen ist.

Vertheidiger Gordon: Hatte der Gottesdienst schon an
gefangen? Zeuge **Zentner**: Nein. Vertheidiger **Gordon**
Der Ort der Begegnung des Mannes mit Zentner war von de
Kirche etwa 18 Minuten entfernt. Zeuge **Zentner** läßt e
unbestimmt, wie weit die Entfernung.

Zeuge Gärtner Richert aus **Zandersdorf** sagt aus
In der Nähe des Schützenwaldes begegnete ich am Charfreita
einem Strolch. (**Israelski** muß wieder im Gerichtssaale gehen
Zeuge **Richert**: Jener Mann hatte einen schleppenden Gang
ich weiß nicht, ob es Israelski war. Als ich auf den Mark
von Konitz kam, war es ¾10 Uhr. Ich bin schnell gegangen
da es zu regnen anfing.

Zeugin Frau Richert hat auf dem Rückwege von Konit
auch jenen Mann gesehen. (**Israelski** muß nun seinen Ueberzieher
anziehen. Zeuge Botenmeister **Fiedler** ruft aus: **Dieser Ueber
zieher war es**! Andere Zeugen erkennen den Ueberzieher
nicht. Zeugin Frau **Richert**: Ich glaube, dieser Ueberzieher
war es nicht.

Zeuge Gerichtsrath Gorski erklärt: Ich habe jetzt die
aufbewahrten Sachen untersucht, das trockene Stück Papier
ist nicht darunter. Die Protokolle über Auffindung des
Kopfes werden verlesen.

Der **Staatsanwalt** bemerkt: Alles Papier wurde nach dem
Krankenhause gebracht, das getrocknete kann dabei wegge
kommen sein. (Um ¾12 Uhr tritt eine kleine Pause ein.)

P **Konitz**, 8. September, Nachmittags.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung beantragt der Ver
theidiger v. Gordon die **Feststellung der Witterungs
verhältnisse** vom 11. März bis zur Auffindung des Kopfes.

Vorsitzender: Es hat sich ein **Zeuge Prinz** gemeldet
der sagt, **er wisse, wer den ersten Stich gegen Winte
geführt habe**. Er soll vorgeführt werden. Prinz ist ver
schwunden! Prinz soll auch als der „dumme Alex" bekannt sein

Zeuge Tischler Maschewski: Ich kenne den Angeklagten
genau. Israelski ging vor 12 Uhr nach dem Markte zu am Char
freitag, ich grüßte ihn, er dankte nicht. Mir ist es nicht auf
gefallen, ob er schmutzige Stiefel hatte, da **Israelski imme
schmutzige Stiefel trug**.

Zeuge Bierverleger Kock bekundet: Kurz vor 10 Uhr
kam Israelski mit einem Sack Charfreitag vom Mönchsanger
nach dem Markte zu.

Zeuge Briefträger Tomasik sagt aus: Gegen ¼6
Uhr früh ging Israelski die von seiner Wohnung nach dem
Markte führende Straße vor mir. Er **trug einen Gegen
stand in Packleinwand**.

Zeugin Frau Przeworski (**Gastwirthin**): Israelsk
hat zu mir gesagt, **den Kopf werden sie nicht finden**, e

hat nicht Einer, nicht zwei gethan, sondern **vier** haben es gethan.

Zeuge Arbeiter Düring: Im März **vor sechs** Uhr früh holte ich Schnaps bei Przeworski. Israelski ging kurz vor mir her, er trug ein Packet wie ein Brod. Abends hörte ich, daß der Arm Winters auf dem Kirchhofe gefunden worden sei.

Zeuge Oberpostassistent Rahmel: Im Februar und März bis Anfang April bin ich etwa zehn Mal am Fundort des Kopfes gewesen mit meinen zwei Knaben und einem Jagdhunde. Ich suchte dabei (im März und April) auch nach Leichentheilen. Dienstag vor Ostern etwa (Ostern war am 15. April) war ich zuletzt dort gewesen. Der Morast hatte einige Tage nach der Fundzeit die Temperatur von 13 Grad Réaumur, wie vom Rechtskandidaten Laudon festgestellt worden ist, der am 10. April mit mir dort gewesen war. Ein Taschentuch habe ich nicht gesehen.

Zeuge **Prinz**, ein 24jähriger Mensch, wird vorgeführt, er hat ein blödes Aussehen, lächelt und sagt aus, er könne nichts sagen. Ein Gendarm bestätigt aber seine früheren Worte. Auch eine Frau Kreutz hat dies gehört; (dieselbe wird gesucht. Inzwischen werden weitere Zeugen vernommen.)

Zeugin Frau Stolpmann: Israelski ist am Charfreitag nicht in meiner Wirthschaft gewesen. Nach Winter's Tode war Israelski aufgeregt. Auf Befragen erklärte er mir, er hätte Aerger. Er war sehr auf's Verdienen. Die Zeugin hält ihre frühere Aeußerung, Israelski sei für wenig Geld bereit, Leichentheile wegzuschleppen, nicht ganz aufrecht.

Zeugin Clara Stolpmann (11 Jahre alt) tritt ein. Der Vorsitzende bemerkt: Sage das achte Gebot auf. Clara sagt zuerst irrthümlich: „Du sollst nicht tödten", dann aber richtig: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten!" Ihre Aussagen sind wie die der Mutter.

Zeugin **Frau Kreutz** bestreitet, Prinz habe zu ihr geäußert, er dürfe nichts sagen, dafür habe er einen Anzug bekommen, auch Israelski habe Geld erhalten. Der Kantor Hamburger habe den ersten Schnitt (an Winter) gemacht, der Schächter Heymann habe darauf auch geschnitten. Das Gericht beschließt, den Zeugen Prinz wegen Geistesschwäche nicht zu beeidigen. (Prinz ist offenbar ein Idiot.)

Zeuge Stolpmann: Mir ist nicht aufgefallen, daß Israelski aufgeregt gewesen, meine Frau hat mir das aber gesagt.

Zeuge Gärtner Schülke (nachträglich geladen): Montag früh 7 Uhr, ich glaube, es war am 12. März, traf ich Israelski mit einem anderen Juden Studinski am Kirchhofe. Israelski hatte einen Sack, beide gingen „verstohlen" vorbei. Zeuge erzählt ausführlich vom Diebstahl eines Kastens, der mit der Mordsache aber nichts zu thun hat, und schließt: Weiter weiß ich nichts. (Heiterkeit.)

Zeugin Frau Israelski: Um ½7 Uhr ging mein Mann in den Tempel, holte dann die Zeitung und kam zurück. Nach dem Kaffeetrinken ging er eine halbe Stunde weg. Nach der Rückkunft sagte Kantor Fuks, es ist gleich 10. Er (Fuks) half mir in der Wirthschaft, ging ein und aus, ich habe ihn öfters gesehen, wir haben zusammen Mittag gegessen. Mein Mann trinkt viel.

Sachverständiger Zeuge **Sanitätsrath Müller** soll ein Gutachten abgeben über die Ursache des Todes bei Winter und über den Kopfbefund. Zeuge Müller: Am 26. März ergab die Sektion die Zugehörigkeit des Kopfes zu dem vorgefundenen Rumpf und den Gliedmaßen; darüber besteht kein Zweifel. Die Leichentheile waren ganz geruchlos und frisch. Die große Schlagader und das Herz waren blutleer, auch alle anderen Schlagadern. Der Tod ist durch Verblutung eingetreten. Der Kopf war frisch und hatte keinen Leichengeruch, nur am Halse war er etwas zersetzt. Spuren von Verletzungen waren nicht vorhanden. Wenn der Kopf erst in den letzten Tagen hingebracht worden wäre, hätte er auf Eis gelegen haben müssen. Die Speiseröhre war voll vom Mageninhalt, Winter ist wahrscheinlich gewürgt worden. Dieselben Speisereste waren auch in der Rachenhöhle. Nachdem die Leiche schon in Spiritus gelegen, wurden auch an den Blutgefäßen Erstickungsmerkmale bemerkt.

Sanitätsrath Müller fährt fort: Drei Tage nach der Auffindung des Kopfes zeigten sich an einer Seite des Halses und am Gesicht grünliche Stellen, die Leiche trug auch Merkmale, die auf Erstickung schließen lassen können. Die Ermordung ist wahrscheinlich zwischen 4 und 5 Uhr Abends erfolgt. **Zwei Mörder haben ihn gehalten, ein dritter hat ihn getödtet.**

Ein zweiter ärztlicher Sachverständiger, **Dr. Puppe-Berlin**, sagt, sein Gutachten zusammenfassend: Die für eine Verblutung sprechenden Erscheinungen sind doch zweifelhaft und unsicher. Insbesondere spricht der Befund der dunkelrothen Schnittfläche in der Lunge gegen einen Verblutungstod. Die Ausblutung des Herzens kann auch nach dem Tode erfolgt sein. Die einzigen Anhaltspunkte für die Todesursache sind Erstickungs-Anzeichen. Die Speisereste können auch auf mechanischem Wege ausgetreten sein. Der Kopf kann schon lange auf der Fundstelle gelegen haben.

Sanitätsrath Müller sagt noch aus, die Zerlegung des Winterschen Körpers könne nur durch Sachverständige erfolgt sein, wahrscheinlich durch Schlächter.

Der Staatsanwalt bemerkt, es sei auffällig, daß bei dem Skurzer Mord (1885) derselbe Fehler bei der kunstgerechten Beinzerlegung gemacht worden sei, wie hier. Zeuge Sanitätsrath Müller bestätigt das. Vertheidiger v. Gordon regt die Feststellung an, daß Israelkis Fußspuren größer, als die bei dem Kirchhof vorgefundenen gewesen seien. Staatsanwalt: Es ist ungewiß, ob die festgelegten Spuren die des Hinbringers des Armes sind. Die Aerzte sollen feststellen, nach welcher Seite Israelski beim Gehen „überfällt". (Um 2 Uhr Nachmittags trat eine zweistündige Pause ein.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 8. September bei Thorn 0,14 Meter (am Freitag 0,20 Meter), bei Fordon 0,14 Meter über, bei Culm 0,04 unter, bei Graudenz 0,54, Kurzebrack 0,70, Pieckel 0,62, Dirschau 0,74, Einlage 2,46, Schiewenhorst 2,60, Marienburg 0,20, Wolfsdorf 0,28 Meter über Null.

\+ — **Der kommandirende General v. Lentze**, der an Stelle des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee zum Schiedsrichter für das Kaisermanöver in Pommern ernannt ist, soll, wie in militärischen Kreisen verlautet, mit der Vertretung Waldersee's in dessen Armeeinspektion betraut werden und dürfte alsdann nach Hannover übersiedeln, während welcher Zeit er in seinem Kommando in Danzig durch den Gouverneur von Thorn, General der Infanterie v. Amann, vertreten werden würde.

* **Danzig**, 8. September. Zu der gestern abgedruckten Zuschrift des Herrn Konsistorialraths a. D. Franck erklärt unser Danziger 4-Korrespondent zu seiner Rechtfertigung:

Lange bevor Herr Franck eine Disziplinar-Untersuchung selbst beantragt hatte, schwebte bereits in Folge einer ganzen Reihe von Vorgängen eine Verhandlung beim Konsistorium gegen ihn. Es war in dieser Verhandlung bereits erkannt, d. h. ein Urtheil (Inhalt Amtsgeheimniß!) gegen Franck erlassen worden.

Gleichzeitig war auch in Folge eingelegter Berufung seitens der Anklagebehörde die Sache an den Evang. Oberkirchenrath gegangen, und dieser hatte Herrn Franck alsdann einen Termin gestellt, bis zu welcher Zeit er seine Pensionirung nachsuchen sollte. Herr Franck hatte dann bis zu dem ihm gestellten Termin seine Pensionirung beantragt.

Konitz, 7. September. Von heute früh bis Mittag fanden vor Herrn Amtsrichter v. Carlowitz wieder Vernehmungen in der Mordaffaire statt, und zwar wegen einer Aeußerung im Jeleniewski'schen Lokal. Vernommen wurden u. A. der Journalist Lurch, dessen Frau, Herr Kaufmann Jeleniewski und ein junger Mann aus dem Jeleniewski'schen Geschäft. In der Stadt herrscht wieder eine große Erregung.

-y- **Königsberg**, 8. September. Gegen die des Mordes an Frau Secathe verdächtige Frau Skutnick geb. Samel haben sich die Verdachtsmomente wiederum vermehrt. In den mit ihr vollzogenen Verhören giebt sie so oft wiedersprechende Antworten, daß sie wohl bald, in die Enge getrieben, ein Geständniß ablegen dürfte. Die Sektion der Leiche hat ergeben, daß der auf den Kopf geführte Hammerschlag nicht unmittelbar den Tod herbei geführt, sondern nur eine Betäubung heroorgerufen hat. Der Tod selbst ist zweifellos durch Erdrosselung verursacht.

Stettin, 7. September. Die Ueberreichung der Fahne, welche der Kaiser dem Verein ehemaliger Kameraden des II. Armeekorps geschenkt hat, fand gestern auf dem Schloßhofe durch den Oberpräsidenten Freiherrn v. Maltzahn-Gültz statt. Der Herr Oberpräsident in Kürassier-Uniform hielt eine Ansprache. Der Vorsitzendr des Vereins, Herr Hauptmann d. L. und Professor Tiebe sprach den Dank für das kaiserliche Geschenk aus, und bat den Herrn Oberpräsidenten, dem Kaiser von dem Danke des Vereins Mittheilung zu machen. Nachdem der Herr Oberpräsident sich bereit erklärt hatte, diese Bitte zu erfüllen, schritt er die Front des Vereins ab. In ein von ihm ausgebrachtes dreifaches Hurrah auf den Kaiser stimmten die Theilnehmer begeistert ein.

Verschiedenes.

— **[Einsturz.]** In der spanischen Ortschaft Linares stürzte am Freitag infolge heftigen Sturmes das Schulhaus ein, zehn Kinder kamen unter den Trümmern um. In Montalvo wurde eine Frau vom Blitz getödtet.

— **Eine neue Kunde von Andree** bringt folgendes aus Vardoe, vom 5. September datirtes Telegramm der Zeitung „Verdens Gang": „Flasche von Andree, Note Nr. 143 enthaltend, eine Seemeile östlich von Vardoe von Fischer Albert Stinesen gefunden. Durchs Glas kann man seinen Wunsch, Note von der Polarexpedition 1898 Goeteborg übersenden, sehen. Flasche noch nicht geöffnet".

Neuestes. (T. D.)

* **Stettin, 8. September. Am Freitag Abend nahm das Kaiserpaar nebst Gefolge an der von der Stadt Stettin angebotenen Festfahrt auf der Oder auf dem Dampfer „Freya" theil, dem viele Dampfer folgten. Die Ufer waren mit bengalischem Feuer, sowie mit elektrischem Licht beleuchtet. Gegen 11 Uhr erfolgte die Rückkehr zur Oderbrücke, von wo das Kaiserpaar ins Schloß fuhr.**

Heute (Sonnabend) Vormittag gegen 9 Uhr begab sich der Kaiser zu Pferde und bald darauf die Kaiserin zu Wagen nach dem Exerzierplatz bei Krekow, wo die Parade um 10 Uhr ihren Anfang nahm.

Die Parade fand unter dem Kommando des Generals v. Langenbeck statt. Der Kaiser führte in zweimaligem Vorbeimarsch sein Grenadirregiment der Kaiserin, die in der Uniform ihrer Kürassiere erschienen war, ihr Kürassierregiment zweimal dem Kaiser vor. Das Publikum brach in großen Jubel aus, als die Kaiserin im Galopp an der Spitze des Regiments einhergesprengt kam.

: London, 8. September. „Standard" meldet aus Tientsin vom 30. August: Die englische Schiffsbrigade und die bisherige Schutzwache der englischen Gesandtschaft haben Peking verlassen.

) Amoy, 8. September. Heute früh sind alle hier und in Kuang-fu gelandeten fremden Marinesoldaten zurückgezogen worden.

: London, 8. September. „Standard" meldet von 7. September aus Durban, einem (bisher unbestätigten) Gerücht aus Lourenço Marquez zufolge sollen die Engländer Lydenburg besetzt haben. (S. auch unter Süd-Afrika.)

A Pretoria, 8. September. „Reuter" meldet: de Wet und Theron halten mit 1800 Mann die hohen Hügel südlich von Johannesburg besetzt. Eine beträchtliche englische Streitmacht hat sich zur Verfolgung (?!) aufgemacht.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 8. Septbr., Morgens

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	761,6	Windstille	Windstille	bedeckt	11,1°
Blacksod	762,8	SW.	schwach	Regen	15,0°
Shields	762,4	NNO.	leicht	Regen	12,2°
Scilly	762,8	NNW.	schwach	wolkig	16,1°
Isle d'Aix	760,1	WSW.	sehr leicht	halb bed.	19,5°
Paris	761,4	Windstille	Windstille	halb bed.	11,2°
Vlissingen	761,1	SO.	mäßig	bedeckt	15,7°
Helder	761,3	WSW.	sehr leicht	bedeckt	15,1°
Christiansund	764,9	OSO.	sehr leicht	wolkenlos	6,4°
Skudesnaes	764,7	O.	sehr leicht	wolkenlos	9,4°
Skagen	764,3	NW.	sehr leicht	bedeckt	10,6°
Kopenhagen	764,1	NNO.	sehr leicht	wolkenlos	8,4°
Karlstad	764,7	N.	leicht	wolkenlos	6,0°
Stockholm	762,9	NNW.	leicht	wolkenlos	7,2°
Wisby	762,8	NNW.	mäßig	halb bed.	8,6°
Haparanda	761,0	N.	mäßig	wolkig	2,9°
Borkum	761,9	NO.	mäßig	bedeckt	13,6°
Keitum	762,5	O.	sehr leicht	wolkenlos	10,7°
Hamburg	762,1	O.	sehr leicht	bedeckt	12,2°
Swinemünde	763,9	SSO.	leicht	heiter	10,4°
Rügenwaldermd.	763,8	SSW.	leicht	bedeckt	9,6°
Neufahrwasser	764,5	W.	sehr leicht	wolkenlos	11,4°
Memel	761,0	NO.	leicht	bedeckt	8,8°
Münster (Westf.)	762,1	WNW.	sehr leicht	bedeckt	8,2°
Hannover	761,2	Windstille	Windstille	wolkig	14,2°
Berlin	763,0	OSO.	sehr leicht	bedeckt	10,7°
Chemnitz	763,1	WSW.	sehr leicht	heiter	14,1°
Breslau	764,4	SO.	leicht	bedeckt	9,4°
Metz	762,2	WNW.	Windstille	bedeckt	10,6°
Frankfurt a. M.	761,9	O.	leicht	bedeckt	11,8°
Karlsruhe	762,2	Windstille	Windstille	bedeckt	12,0°
München	764,1	O.	leicht	heiter	10,3°

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt, am höchsten über Norwegen, am niedrigsten im Innern Rußlands. In Deutschland ist ruhiges, ziemlich kühles Wetter; stellenweise Regen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 9. September: Wolkig bei fast normaler Temperatur, kühle Winde. — **Montag, den 10.:** Meist heiter, wärmer, strichweise Gewitterregen. — **Dienstag, den 11.:** Wolkig, Regenfälle, lebhafte Winde, Sturmwarnung.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 6./9.—7./9.	6,1	mm	Mewe 6./9.—7./9.	11,3	mm
Thorn III	3,4	"	Gr.-Klonia	9,1	"
Stradem bei Dt.-Eylau	15,2	"	Konitz	6,3	"
Neufahrwasser	10,1	"	Gr.-Rosainen/Kröxen	10,2	"
Dirschau	3,5	"	Marienburg	4,4	"
Pr.-Stargard	—	"	Gergehnen/Saalfeld Op.	9,2	"
Zappendowo b. Rittel	10,4	"	Gr.-Schönwalde Wpr.	8,9	"

Graudenz, 8. September. (Amtlicher Marktbericht der Marktkommission und der Handelskammer zu Graudenz).

Weizen, gute Qual. 138—148 Mk., mittel 127 bis 134 Mk., gering unter Notiz. — Roggen, gute Qualität 131—134 Mark, mittel 127 bis 130 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter- 120—128 Mk., mittel —,— Mark, Brau- 130—143 Mark — Hafer 122—128 Mk. — Erbsen, Futter- 120—139 Mk., Koch- 130—150 Mk. — Kartoffeln —,— Mk.

Danzig, 8. September. **Marktbericht** von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 1,10—1,30 Mk., Eier p. Mandel 0,75—1,00, Zwiebeln per 5 Liter 0,70 Mk., Weißkohl Mandel 0,75—1,50 Mark, Rothkohl Mdl. 1—1,80 Mk., Wirsingkohl Mdl. 1—1,50 Mk., Blumenkohl Mdl. 1,00—5 Mk, Mohrrüben 15 Stück 2—5 Pf., Kohlrabi Mdl. 0,25—0,45, Gurken St. 0,1—0,20 Mk., Kartoffeln p. Ctr. 2,00 Mk., Wrucken p. Scheffel —,— Mk., Gänse, geschlachtet per Stück 3,25—4,50 Mk., Enten geschlachtet p. St. 1,60—2,50 Mk., Hühner alte p. Stck. 1,00—2,20 Mk., Hühner junge p. St. 0,50—0,85 Mk., Rebhühner St. 0,90—1,10 Mk., Tauben Paar 0,78—0,90 Mk., Ferkel p. St. —,— Mk., Schweine lebend p. Ctr. 35—44 Mk., Kälber p. Ctr. 30—40 Mk., Hasen —,— Mk., Puten —,— Mark.

Danzig, 8. September. **Getreide-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	8. September.	7. September.
Weizen. Tendenz:	Matter.	Ruhiger, theilweise etwas abgeschwächt.
Umsatz:	1000 Tonnen.	700 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	777, 801 Gr. 152-155 Mk.	785, 815 Gr. 148-157 Mk.
" hellbunt	750, 777 Gr. 146-150 Mk.	724, 788 Gr. 142-152 Mk.
" roth	687, 793 Gr. 135-153 Mk.	726, 796 Gr. 145-151 Mk.
Trans. hochb. u. w.	799 Gr. 123,00 Mk.	804 Gr. 123,00 Mk.
" hellbunt	116,00 "	116,00 Mk.
" rothbesetzt	118,00 Mk.	756 Gr. 118,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	738, 771 Gr. 126-128 Mk.	714, 774 Gr. 125-129 Mk.
russ. poln. z. Trns.	93,00 Mk.	747 Gr. 93,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	650, 709 Gr. 135-144 Mk.	687, 719 Gr. 142-155 Mk.
" kl. (615-656 Gr.)	130,00 Mk.	130,00 Mk.
Hafer inl.	124—128,00 "	126—128,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans.	110,00 "	110,00 "
Wicken inl.	120,00 "	120,00 "
Pferdebohnen	125,00 "	125,00 "
Rübsen inl.	250,00 "	250,00 "
Raps	257,00 "	257,00 "
Kleesaaten p. 50 kg	—,— "	—,— "
Weizenkleie p. 50 kg	3,75—4,27½ "	3,70—4,25 "
Roggenkleie p. 50 kg	4,45—4,52½ "	4,40 "

H. v. Morstein.

Königsberg, 8. September. **Getreide-Depesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	149,00.	Tend.	niedriger.
Roggen, " " " " " " "	128,00.	"	niedriger.
Gerste, " " " " " " "	—,—.	"	—,—.
Hafer, " " " " " " "	118-125.	"	niedriger.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	—,—.	"	—,—.

Zufuhr: inländische 108, russische 119 Waggons.
Weizen 1 bis 3 Mk., Roggen 1½ Mk. niedriger.

Wolff's Büreau.

Bromberg, 8. September. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 120 Stück Rindvieh, 159 Kälber, 720 Schweine (darunter — Bakonier), 659 Ferkel, 301 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 22—30, Kälber 26—38, Landschweine 33—40, Bakonier —,—, für das Paar Ferkel 6—15, Schafe 18—26 Mk. Geschäftsgang: Lebhaft.

Berlin, 8. Septbr. **Produkten- u. Fondsbörse** (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	8./9.	7./9.
Weizen	fest	matter
a. Abnah. Septbr.	153,25	153,25
" " Oktbr.	155,75	155,25
" " Dezbr.	159,25	159,00
Roggen	fest	unverändert
a. Abnah. Septbr.	145,00	147,75
" " Oktbr.	145,25	145,00
" " Dezbr.	145,50	—,—
Hafer	unverändert	unverändert
a. Abnah. Septbr.	131,50	131,50
" " Oktbr.	131,25	131,25
Spiritus		
loco 70 er	51,00	51,00
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	94,70	94,80
3% "	85,80	86,00
3½% Pr. St.-A. kv.	94,20	94,50
3% "	85,80	86,60
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,00	93,00
3½ " neul. II	92,20	92,00
3% " rittersch. I	82,60	82,60

	8./9.	7./9.
3% Wpr. neul. Pfb. II	—,—	—,—
3½% opr. ldf. Pfb.	92,30	92,50
3½% pom. " "	92,90	92,70
3½% pos. " "	92,90	92,10
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	94,20	94,10
Oest. 4% Goldrnt.	98,60	98,60
Ung. 4% "	96,10	96,25
Deutsche Bankakt.	189,70	189,70
Disk.-Com.-Anl.	175,10	175,60
Drsd. Bankaktien	146,75	145,20
Oester. Kreditanst.	208,40	208,60
Hamb.-A. Packtf.-A.	120,10	119,90
Nordd. Lloydaktien	108,00	107,00
Bochumer Gußst.-A.	185,60	185,00
Harpener Aktien	178,10	179,20
Dortmunder Union	92,50	93,25
Laurahütte	199,20	199,90
Ostpr. Südb.-Aktien	90,10	90,30
Marienb.-Mlawka	72,50	72,50
Oesterr. Noten	84,65	84,65
Russische Noten	216,50	216,45
Schlußtend. d. Fdsb.	fest	schwkd.
Privat-Diskont	4¼%	4⅛%

Chicago, Weizen, stetig, v. Septbr.: 7./9.: 73; 6./9.: 73
New-York, Weizen, stetig, v. Sptbr.: 7./9.: 77⅞; 6./9.: 78

Bank-Discont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 8. September 1900.

Zum Verkauf standen: 4577 Rinder, 1202 Kälber, 18189 Schafe, 7794 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. 68 bis 72; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. 62 bis 67; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mark 55 bis 59; d) gering genährte jeden Alters Mk. 52 bis 54.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. 63 bis 66; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. 55 bis 61; c) gering genährte Mk. 50 bis 53.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 54 bis 55; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. 52 bis 53; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 47 bis 51; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 42 bis 45.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 69 bis 72; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 64 bis 68; c) geringe Saugkälber Mk. 55 bis 60; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 40 bis 48.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 64 bis 68; b) ält. Masthammel Mk. 55 bis 60; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 44 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. 26 bis 34.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 56—57; b) Käufer Mk. 58 bis 59; c) fleisch. Mk. 54—55; d) gering entwickelt Mk. 51 bis 53; e) Sauen Mk. 52 bis 53.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft war in guter Waare glatt, in geringer ruhig; es bleibt Ueberstand. — Der Kälberhandel verlief langsam; schwere Waare schwer verkäuflich. — Der Handel in Schafen ist bei überstarkem Angebot ganz schleppend; es bleibt großer Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

☛ **Weitere Marktpreise siehe Sechstes Blatt.** ☚

An Stelle besonderer Meldung.

Heute Nacht 11 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel [8559

der Königl. Superintendent a. D.

Hermann Hahn

Ritter pp.

im Alter von 84 Jahren.

Konitz, den 6. September 1900.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Hahn, Landgerichtspräsident.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. September, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Gemeindefriedhofe in Zoppot von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Willen entriss ein jäher Tod meinen inniggeliebten, theuren Gatten, unsern Sohn und Bruder [8501

den Königlichen Forstbeamten

Arthur Thiele

im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Treugenkohl,
Graudenz, den 7. September 1900.

Die schwergeprüfte Gattin, Eltern u. Geschwister.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. September cr., Nachmittags 4 Uhr, in Graudenz, von der Leichenhalle des neuen evangel. Kirchhofes aus, statt.

Als Verlobte empfehlen sich
Elisabeth Schulz
Carl Blank [8535
Melno Königsberg i. Pr.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters, sage ich im Namen der Hinterbliebenen, besonders auch seinen Berufskollegen, meinen herzlichsten Dank. Gleichzeitig bemerke ich, daß mein Vater auf seinen speziellen Wunsch auf der Ruhestätte seines verstorbenen Vaters, dem Militärkirchhofe, beerdigt worden ist. [8562
F. Troschke.

Bin auf ca. 10 Tage verreist.

Vertreter: Herr
Dr. Oppenheimer-Maerklin,
Augenarzt.
Graudenz,
den 8. Sept. 1900.
Dr. Herzog.

Zurückgekehrt.
Dr. Heubach,
Graudenz.

Zurückgekehrt.
Dr. Meltzer.

Von der Reise zurück.
Dr. Cohn,
Graudenz.

Graudenz.

Dr. von Klein,
Frauenarzt, Graudenz.
Sprechst. Vorm. 9–11, Nachm. 3–4 (Sonn- und Feiertags nur 9–11). **Privatklinik** wieder geöffnet. (Pensionspreis 3 bis 9 Mark pro Tag, je nach Wahl des Zimmers.) [6905

Elektra
Berliner Elektrotechnikum
Prinzenstr. 55, Berlin.
Unter staatlicher Aufsicht.
Höhere Lehranstalt und praktische Fachschule für Elektrotechniker
Elektro-Ingenieure, Werkmeister, Monteure etc.
Kursus f. Einj.-Freiwillige.
Keine Vorkenntnisse erforderlich.
Lehrbrief. Diplom. Stellung.
Beginn d. Wintersemester 15. Oct. d. J.
Prospekte gratis.

Handels-Schule
zu Jauer in Schl.
1. Mehrj. Kursus: Ausb. f. d. kaufm. Beruf u. sich. Erreich. d. Einj.-Freiw.-Zeugn. 2. Fachwissensch. Kurs. f. junge Kaufleute (Dauer 1 Jahr) Schulanf. 9. Okt. Prosp. d. Direktor **G. Müller.**

Das Marienheim
Graudenz,
in der Nähe des Bahnhofes, empfiehlt durchreisenden Damen und Familien seine gut eingerichteten Hospizzimmer von 1 bis 2 Mark die Nacht. [7774

Meine Wohnung befindet sich
Klosterstraße Nr. 13.
8200] **Hebamme Beyer,**
Neuenburg Westpreußen.

Künstliche Zähne
Plomben unter Anwendung der neuesten elektrischen Apparate, schmerzlose Zahnoperationen.
C. Steinberg, amerik. Dentist
Danzig, Holzmarkt 16.

Alte Münzen w. gek. Meld. u. Nr. 8486 d. d. Gesell. erb.

R. W. Fuchs, Allenstein
Kunst- und Handelsgärtnerei
für Platz und Versand
empfiehlt seine reichen Bestände an **Obst-Zierbäumen, Ziersträuchern ꝛc.** Preisverzeichnisse hierüber gern zu Diensten. **Brautbouquets, Trauer- u. andere Kränze** in jeder Preislage, unter Garantie bester Ankunft. **Im Stiche lassen unmöglich.**
Mein reich sortirtes Lager in **Blumen- u. Gemüse-Samen** in Ia Qualitäten bringe ich in empfehlende Erinnerung. [8557

Zur Beachtung!
Etablire mich am 1. Oktober d. Js. in **Culmsee** als [8354
Kupferschmied
im Grundstück des Zimmerm. Stockburger, Culmerstraße.
Benutztes, aber noch brauchb. Kupferschmiedewerkzeug wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe erbeten.
J. Schonert,
Wreschen (Prov. Posen).

Ganz trockene
Felgen
Speichen
Vorder- u. Hinterarme
birkene u. eichene Bohlen
empfiehlt [8539
H. Rielau Nachf.
Th. Langer, Graudenz.

Feinst. Berl. Bratenschmalz
Mark 45.— per Ctr. [6789
Besten geräucherten Speck
Mark 54.— per Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte
F. W. Klingebeil,
Frankfurt a. Oder.

Jux- und Scherzartikel
intereff. Bücher, Postkart., photogr. Aparate. Katal. gratis. [4414
E. Frisch, Münchberg i. Bayern

Elektrische Centralen
in Städten und Ortschaften baut und finanzirt resp. betreibt für eigene Rechnung Special-Ges.; Concessionen zu erwerben gesucht. Zuweisungen werden entsprechend honorirt. Off. sub **„Galvano“** an die Exped. d. Bl. erb. [1107

Besseres, kinderloses Ehepaar wünscht ein 2 bis 4 Jahre altes, hübsches **Mädchen** gegen einmalige Abfindungssumme von Kindesseite aus für eigen anzunehmen. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7993 durch den Geselligen erbeten.

8007] **Vorzüglichen**
Tilsiter Käse
in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben nur gegen Nachnahme **H. Müller**, Molk. Kl.-Baumgart bei Nikolaiken Westpr.

9½ Pfund
neue, reine Oderbruch-Gänsefedern
mit sämmtl. Daunen versend. gegen Nachn. für **13 Mark 75 Pfg.**
G. Ernst, Zechin (Oderbruch).
Nichtgefallende nehme zurück.

Für nur **2 Mark 80** versenden wir eine genau reg. **Nickel-Weck-Uhr** mit
Leuchtblatt.
Kein Risiko. **Umtausch** gestattet. Schriftl. **Garantie**
Preisbuch
über Uhren, Ringe u. Musikwerke gratis u. portofr. **Gebr. Loesch, Uhren-Versand, Leipzig 8.**

H. Rielau Nachf.
Th. Langer, Graudenz
empfiehlt [8537
Prima Stückkalk,
ab Lager und ab Werk,
alt eingel. Putz- u. Mauerkalk, Cement, Gyps, Rohrgewebe, Theer, Dachpappe, Dachsplisse ꝛc.

Obstweine
Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsekt, wiederh. mit **erst. Preisen** ausgezeichnet, empfiehlt **Kelterei Linde Wpr.**
Dr. J. Schlimann.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
billig zu **verkaufen.**
F. J. Hiller, Graudenz.

Feinste Thüring. Zwetzschen
Aepfel, Birnen, Wintertafel-Obst offerire 50- b. 5000 Kilo Ladung.
Gottlob Jander, Erfurt.

Orchestrion
gut spielend u. erhalt., 52 Clavis, Pauke mit Becken, Trommel und Triangel, 7 Walzen mit Konzert- und Tanzstück, neu 3000 Mk. soll heute für die Hälfte des Preises verkauft werden. Off. an
Robert Kosanke,
Pollnow (Pom.) [8309

R. Förster's Billard-Fabrik
En gros. BERLIN NO. En detail.
Kaisersir. 9 (am Alexanderplatz).
Neue gediegene Façons jed. Grösse. Beste Qual. solide Ausf.



Tischbillards (ges. gesch.) unentbehrl. f. besseren Haushalt.
Man verlange Cataloge. Vertreter gesucht.
Anerkannt billigste Bezugsquelle.

7564] Noch **3- bis 400 Ctr. hochfeines, altes**
Winter-Malz
zu **hellem Lagerbier** hat preismäßig abzugeben
C. A. Steiner in **Zinten.**

Die vollständige **Einrichtung** meiner [7701
Schneidemühle
vertikales Gatter mit Patentsattel, sofort äußerst billig zu verkaufen.
A. Preibisch, Kramske Wpr.

Italienische
Tafel-Trauben
Ia, versendet gegen Nachnahme
Max Nickel,
Obst- u. Südfruchthandlung,
Berlin, Köpnickerstraße 195.

Ein starkes [8495
Roßwerk
mit Glattstrohdreschkasten hat zu verkaufen
Dom. Gr.-Rosainen,
Bahnstation der Strecke Marienwerder-Jablonowo.

Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
empfiehlt [8538
H. Rielau Nachf.
Th. Langer, Graudenz.

G. Wolkenhauer, Stettin
Hof-Pianofortefabrik.



Errichtet 1853.

Hoflieferant
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103

20 Jahre Garantie.

Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.

Theilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Muster-Lager obiger Fabrikate befindet sich bei Herrn Möbel-Fabrikanten **G. Altrock, Graudenz,** Marienwerderstrasse (neben Hôtel schwarzer Adler).

Den ostelbischen Landwirthen
geben wir hierdurch zur Kenntniß, daß **der Verband,** welcher in seine diesj. (7.) Campagne mit einem Versich.-Bestande von 50¾ Millionen Mark eingetreten ist, **trotz** des hagelreichen Jahres 1900 wieder einen **günstigen Geschäfts-Abschluß** zu verzeichnen hat. Die nichtbeschädigten Mitglieder werden eine **Gesammtprämie von 72 Pf. pro 100 Mk. d. Vers.-Sa.** zu zahlen haben, die Beschädigten eine solche von 76 Pf. zuzüglich ihres Abzuges zum Ausgleich. Die Gesammtprämien **aller** Jahre hielten sich zwischen **61** und **97 Pf.** Auf Grund dieses günstigen Resultates wie **aller übrigen notorischen Vortheile** beim Verbande **laden wir die Landwirthe der ostelbischen Provinzen zum Beitritt ein.** [8554

Die Direktion des
Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verbandes
zu **Breslau V.**, Gartenstraße 7.



Frischen
Gogoliner Stückkalk
als **eingelöschten Kalk, Portland-Cement** empfiehlt billigst
A. Dutkewitz, Graudenz.

Zum Lohndrusch
werde mit meinem
66“ Dreschsatz
nebst **18 eigenen Leuten** in diesen Tagen wieder frei. [8520
E. Seiler,
Dampfdrescherei, **Danzig,**
Barbaragasse 1b.

Häcksel
liefert in 100 bis 200 Ctr. Ladung. billigst in eigenen Säcken franko jeder Bahnstation von Berlin bis Königsberg [2371
Briesener Dampf-Häcksel-Schneiderei.
Gustav Dahmer, Briesen Wp.

Wer richtet Essigfabriken
sachgemäß ein. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8227 durch den Geselligen erbeten.

---

80 Kutschwagen neue, spec. gebr., herrsch. Land., Phaetons, Coupees, Kutschir-, Jagd- u. Ponnywagen, Dogcarts, bei Berliner Firmen gebaut, und Geschirre, **Berlin,** Luisenstr. 21, **Hoffschulte.** [2851

Ein bis zwei Knaben, welche die Vorklassen od. die Sexta bis Quarta des Gymnasiums od. der Realschule besuchen, finden zum 1. Oktober [8571
gute Pension
bei **gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten** und wenn nöthig, Ertheilung von Nachhilfestunden. Meldung. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8571 durch den Geselligen erbet.

Für Jäger!
Selbstspanner, Hammerleß-Doppelflinte, Birmingham-Damastläufe, Kal. 16, links Chokebohrung, Schieberversicherung pp., wegen Aufgabe der Jagd für 120 Mk. zu verkaufen. Anschaff.-Preis 200 Mk. Gewehr ist absolut neu. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8235 durch den Geselligen erbet.

Alle Arten Treibriemen.
Leder-Treibriemen-Fabrik
Gebrüder Klinge
Dresden-Löbtau 32.
pat. gesch. Näh- und Binderiemen mit dünnen, hart. Spitzen.

Prima neues
Pflaumen-Mus
offerirt **mit 14,50 Mark per Ctr. incl.** ab Magdeburg gegen Nachnahme [7982
Wilhelm Klaus,
Musfabrik,
Magdeburg-Neustadt.

Das kl. Buch der Wunder.
Hochint. Aufklär. üb. Hypnotis., Spiritis., Hell- und Fernsehen, Gedankenlesen und Uebertr., Faust, seiner Künste natürliche Erklär., Hexenfahrt, Krystallsehen etc. Illustr. Geg. Einsend. von 50 Pfg. in Marken. Dreireichh. Kataloge gratis.
Ficker's Verlag, Leipzig 23.

Vereine.

Ostmarken-Verein
Strasburg Wpr.
Sonntag, den 9. d. Mts.
findet im Schützenhause ein
Unterhaltungs-Abend
statt. Anfang 8 Uhr. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Achtung!
Zu dem am **Sonntag, den 9. September 1900,** Abends 7 Uhr, in [8320
Marienburg Wpr.
im Gasthof **Kühn** „Drei Kronen“ stattfindenden
Schweizer-Ball
ladet die Herren Ober-, Frei- und Unterschweizer mit ihren Angehörigen ganz ergebenst ein.
Das Komitee.
A. Born.

Mein früherer Aufseher
Herr Herrmann
soll **als Zeuge** für mich auftreten. Bitte um seine Adresse.
Bauunternehmer
Borczinski jr.,
8345] **Neufuhren Opr.**

Cadé-Oefen.

Heute 6 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 211.

Graudenz, Sonntag] [9. September 1900.

Vom Allgemeinen Genossenschaftstag der Deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Freitag verhandelte der Allgemeine Genossenschaftstag in drei getrennten Abtheilungen. Die Baugenossenschafts-Abtheilung war sehr stark besucht. Der Vorsitzende, Landrath Berthold-Blumenthal, theilte mit, daß die 10 hannoverschen Baugenossenschaften, welche bisher dem Allgemeinen Verbande nicht angehört hatten, einstimmig den Beitritt beschlossen haben. Dadurch sei die Zahl der dem Verbande der Deutschen Baugenossenschaften angehörenden Genossenschaften von 50 auf 60 gestiegen.

Ein Antrag des Anwalts: „Den Baugenossenschaften ist zu empfehlen, ihren Geschäftsbetrieb auf die Beschaffung von Häusern und Wohnungen für ihre Mitglieder zu beschränken und nicht andere Geschäftszweige in ihren Betrieb einzubeziehen," wurde erörtert. Der Berichterstatter, Abg. Dr. Crüger, hob hervor, daß aus der Verquickung von Baugenossenschafts- und Konsumvereinsbetrieb Mißhelligkeiten entstanden seien. Der Antrag wurde angenommen. Es wurden dann die vom Anwalt Dr. Crüger aufgestellten „Leitsätze für Konsumvereine zur Aufklärung und zur Abwehr der Gegner" besprochen.

Eine längere Debatte rief die Besprechung der Ringbildungen in der Lebensmittel- und Gebrauchsartikelbranche, deren Folgen und die Stellung der Konsumvereine hierzu hervor. Maucher-Schwäb. Gmünd erblickt in den Ringbildungen in der Lebensmittelindustrie eine Vertheuerung der Lebenshaltung der Konsumenten, die die unteren Volksklassen aufs schwerste treffe. Pflicht der Konsumvereine sei es, diesen Bestrebungen entgegenzutreten.

Der Anwalt Abg. Dr. Crüger-Charlottenburg stellt folgenden Antrag: „Der Genossenschaftstag beauftragt den Anwalt des Allgemeinen Verbandes: 1) eine Statistik bei den Konsumvereinen über den Waarenverbrauch der wichtigsten Waarengattungen, insbesondere solcher, die durch Ringe und Kartelle vertheuert werden, aufzunehmen, 2) in Verbindung mit den Verbandsdirektoren Barth-München, Oppermann-Magdeburg, Jordan-Görlitz und Radestock-Dresden zu untersuchen, ob und inwieweit die Konsumvereine bei Gründung von Fabriken zu betheiligen sich bereit erklären. Die Auswahl der in Betracht kommenden Waaren bleibt der Kommission vorbehalten." Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September.

— [**Kleinbahnbau in Ostpreußen.**] Der Pillkaller Kleinbahn-Aktiengesellschaft, welche ihren Sitz in Königsberg i. Pr. hat, ist zur Herstellung und zum Betriebe von Kleinbahnen mit einer Spurweite von 75 cm von Pillkallen nach Schirwindt und von Pillkallen nach Lasdehnen auf die Dauer von 75 Jahren die Genehmigung ertheilt worden. Ferner ist der Insterburger Kleinbahn-Aktiengesellschaft, welche gleichfalls ihren Sitz in Königsberg i. Pr. hat, zur Herstellung und zum Betriebe von Kleinbahnen mit ebenfalls 75 cm Spurweite von Insterburg nach Trempen mit Abzweigung nach Lindenhof, über Kraupischken nach Ragnit, von Insterburg nach Skaisgirren mit Abzweigung nach Pilplin, von Groß-Brittanien nach Kaukehmen mit Abzweigung nach Seckenburg und mit einer Spurweite von einem Meter von Pogegen nach Schmalleningken die Genehmigung mit der Maßgabe ertheilt worden, daß die Kleinbahnen nicht berechtigt sind, Güter zur Weiterbeförderung zu übernehmen, die von einer Eisenbahnstation im Durchgange über die Kleinbahn nach einer anderen Eisenbahnstation befördert werden sollen.

— **Die Hauptversammlung des Zweigvereins Westpreußen des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller** fand in Dirschau statt. Der Geschäftsführer des Vereins, Herr Dr. Hampke-Posen, berichtete u. a., daß der Verein die Kürzung der Zuschlagsfristen auf drei Wochen erreicht hat. Bei der Besprechung des Geschäftsberichtes wurde darüber Klage geführt, daß die in den Monaten September und Oktober gekauften Rundhölzer zumeist sehr spät zur Ablieferung gelangten, daß dem Abfahren der Hölzer viele Schwierigkeiten entgegenständen, daß oft in benachbarten Oberförstereien Holzverkaufstermine an demselben Tage abgehalten würden. Es wurde gefordert, daß solche Holzverkaufstermine getrennt abgehalten würden und daß die Abfuhr der gekauften Rundhölzer schon zum Monat Januar ermöglicht würde. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Anlage eines Holzhafens. Als Orte sind Thorn und Schulitz in Vorschlag gebracht. Herr Perwo-Elbing berichtete über das Projekt, welches die Handelskammer zu Thorn vorschlägt. Danach soll auf dem rechten Weichselufer ein Hafen angelegt werden, der 180 Hektar groß wäre und die Aufnahme von 350 Traften Holz ermöglichte. Das Projekt sieht eine Bauzeit von vier Jahren vor, der Kostenanschlag beläuft sich auf $5^1/_2$ Millionen Mk. Schon 1899 hat sich eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Es sind Verhandlungen eröffnet worden, um einen erheblichen Beitrag zu den Kosten dieses Unternehmens durch den Staat zu erlangen. Zu der Anlage des Hafens bei Thorn führte Herr Asch-Thorn aus, daß schon der Zollabfertigung wegen der Hafen dicht an der russischen Grenze liegen müsse. Die Traften müßten nach dem Uebergang über die Grenze Schutz gegen das Hochwasser haben. Bisher sei Thorn immer der Centralpunkt für die noch unverkauften Hölzer gewesen. Es sei klar, daß ein Holzhafen in Thorn den Interessenten in Schulitz zu Gute käme, aber nicht umgekehrt. In Betreff der Größe des Hafens ist der Redner der Meinung, daß der Hafen groß genug wäre, wenn er 200 Traften aufnehmen könnte. Jedenfalls würden dann die Baukosten kaum mehr als 3 Millionen betragen. Redner bat die Versammlung, sich für die Anlage eines Hafens in Thorn zu entscheiden. Es wurde auch eine dahingehende Erklärung angenommen. Außerdem wurde der Vorstand beauftragt, dahin zu wirken, daß die Staatsregierung eine Unterstützung zu den Kosten der Anlage bis etwa zur Hälfte des Gesammtbetrages gewähre. Zur gesetzlichen Regelung der Präcipualleistungen gewerblicher Unternehmungen zum Unterhalt von Chausseen wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Vorwegleistungen für Chausseeunterhaltung nicht etwa den Holzkäufern, sondern nur den Waldbesitzern auferlegt werden. — Zum Vorsitzenden und zugleich Kassenführer wurde Herr Perwo-Elbing, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Münchau-Pr.-Stargard, zum Schriftführer Herr Otto König-Mirchutschin, zum stellvertretenden Schriftführer Herr Lippfeld-Dirschau gewählt. Herr Perwo-Elbing und Herr Münchau-Pr.-Stargard sollen die Vertreter im Gesammtvorstand sein. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Danzig gewählt.

— **Der Landrath a. D. Otto v. Kalckreuth-Muchocin,** Mitglied des Herrenhauses, ist nach schweren Leiden gestorben. Er war am 15. Juli 1835 zu Bielsko geboren und auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Meseritz durch königl. Erlaß vom 18. Dezember 1893 auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden, in das er am 14. Dezember 1894 eintrat.

— [**Dankschreiben.**] Aus dem Militär-Kabinet ist Herrn Thilo Kieser in Graudenz, der infolge der Anregung des „Geselligen" ein Heftchen „Deutsche Soldatenlieder für China" herausgegeben und ein Exemplar für den Kaiser an das Civilkabinet geschickt hatte, ein Dankschreiben zugegangen.

— [**Marktaufhebung.**] Der auf den 14 d. Mts. in Mariensee fallende Kram- und Viehmarkt ist wegen der in Nessenpohl herrschenden Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

— [**Personalien von der evangelischen Kirche.**] Der Hilfsprediger Zielke in Gr.-Zacharin ist in die Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Czersk, Diözese Konitz, berufen und bestätigt worden.

---

4 **Danzig**, 8. September. Die gesteigerten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Kaiserlichen Werft, zu deren Befriedigung eine Erweiterung der gesammten Werftanlagen bevorsteht, haben vornehmlich eine Vergrößerung der Maschinenbau-Werkstatt nothwendig gemacht, welcher Bau bereits in vollem Gange ist und im nächsten Jahre vollendet sein soll. Durch einen Anbau wird die Grundfläche der Werkstatt um fast 1700 Quadratmeter vergrößert. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 150000 Mk. Außerdem findet eine Erweiterung der Schmiede- und Schlosserwerkstatt statt, welche auf 24200 Mk. veranschlagt ist, und schließlich wird die im Vorjahre begonnene Grundreparatur der Gleitbahnen auf den Horizontalslips beendet, was auch in diesem Jahre noch etwa 20000 Mk. kostet.

Mit den Vorarbeiten für den Bau des neuen westpreußischen Staatsarchivs soll alsbald begonnen werden. Die reinen Baukosten sind auf 120000 Mk. veranschlagt; die Stadt hat den vor dem Jakobsthor gelegenen Bauplatz unentgeltlich hergegeben. Es werden in dem Archiv außer den Archivalien unserer Stadt die Archivalien anderer westpreußischer Städte, die westpreußischen Abtheilungen der Archive zu Posen und Königsberg, endlich die Akten der Regierungen zu Danzig und Marienwerder, der Landrathsämter und Gerichte der Provinz, soweit sie historischen Werth haben, zusammenfließen, und es wird staatlicherseits für eine nutzbringende Bearbeitung dieses Materials gesorgt werden. Den Städten bleibt für ihre Archivschätze das Eigenthumsrecht gewahrt. Um die wissenschaftlichen Vorarbeiten auszuführen, weilt gegenwärtig der Archivrath Dr. Meinardus aus Wiesbaden hier, um im Auftrage der Staatsregierung in unserer Provinz eingehende Ermittelungen über die vorhandenen Archivalien und deren Verwerthung für das neue Staatsarchiv anzustellen. In Betracht kommen dabei: Pergament-Urkunden, Chroniken, Testamente, größere Prozesse, Karten, alte Drucke, Siegel, Münzen u. s. w. Herr Dr. Meinardus bereist zunächst die Städte des Regierungs-Bezirks Marienwerder, um die Akten und Archivalien der königlichen und städtischen Behörden zu prüfen; später erfolgt die Bereisung des Regierungsbezirks Danzig.

4 **Zoppot**, 8. September. In der Nacht zum Sonnabend brannte hier das bekannte Hotel „Kaiserhof" in der Seestraße, in welchem sich auch das Zoppoter Kurtheater befand, vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 40000 Mk. und ist durch Versicherung gedeckt.

☽ **Thorn**, 7. September. Der Anfangs April nach Verübung großer Unterschlagungen aus Culm flüchtig gewordene Kreisbote Gustav Reinberger hatte sich heute vor der Strafkammer zu verantworten. Er war seit 13 Jahren in seinem Amte angestellt und galt als durchaus zuverlässig, weshalb ihm auch oftmals große Summen anvertraut wurden. Am 2. April händigte ihm der Sparkassen- und Kommunalkassen-Rendant Kowalkowski eine Anzahl Kupons der $3^1/_2$prozentigen deutschen Reichsanleihe ein, welche er bei der Reichsbank für 8837,50 Mk. einlösen sollte. Ferner erhielt er zwei Quittungen, auf welche er 1532,10 Mark für die Sparkasse und 471,66 Mark Dienstunkostenentschädigung für den Landrath erheben sollte. Alle drei Summen mit zusammen 10861,76 Mark erhielt Reinberger von den Kassen, führte sie aber nicht ab, sondern verschwand damit. Wie er zu dieser groben Veruntreuung gekommen ist, stellte er in der heutigen Verhandlung unter Schluchzen so dar: Auf dem Rückwege zum Landrathsamte habe er auf unerklärliche Weise von den erhobenen Geldern 5000 Mark verloren. Nach vergeblichem Suchen habe ihn eine fürchterliche Angst ergriffen, und so sei er kopflos flüchtig geworden. Zuerst eilte er nach Schwetz und fuhr dann mit der Bahn über Dirschau und Konitz nach Berlin, wo er mit seinem Sohne, einem Studenten der Medizin, zusammentreffen wollte, wenn dieser nach Beendigung der Ferien wieder nach Berlin kam. Inzwischen sei er in die Gesellschaft zweier junger Leute gerathen, mit denen er nach den „Zelten" fuhr und einen fröhlichen Tag verlebte. Nach der Rückkehr habe er wahrgenommen, daß ihm von dem Gelde weitere 4000 Mark gestohlen worden seien. Nun habe er nur noch 87 Mark im Portemonnaie gehabt. Damit sei er nach Danzig gefahren, wo er Anfangs Juli ermittelt und verhaftet wurde. Bekanntlich hat Reinberger in Danzig noch Zechprellereien und Diebstähle verübt und ist deshalb dort zu einem Jahre drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Seiner Darstellung über das Verlieren der 5000 Mark und das Abhandenkommen der 4000 Mark schenkte der Gerichtshof keinen Glauben, zumal die Zeugenvernehmung ergab, daß Reinberger sich noch einiger anderer strafbarer Handlungen vor der Flucht schuldig gemacht hat. So hat er etwa 100 Mark Beiträge für's Kaiser Wilhelm-Denkmal unterschlagen, einen eisernen Ofen heimlich verkauft und ein Sparkassenbuch gefälscht. Reinberger war, wie sich nach seinem Verschwinden ergab, ein leichtsinniger Schuldenmacher, der allmählich das Vermögen seiner Ehefrau von 6000 Mark, welches auf der Sparkasse eingezahlt war, heimlich abgehoben und für sich verbraucht hat. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zwei Jahren Gefängniß und vier Jahren Ehrverlust. — Wegen Urkundenfälschung und Betruges hatte sich der Maschinenfabrikant Edmund Tomicki von hier zu verantworten. Er betrieb auf der Culmer-Vorstadt seit vier Jahren ein Maschinengeschäft. Als dieses vor einem halben Jahre sehr schlecht ging, fälschte er vier Wechsel. Auf drei erhob er vom polnischen Darlehnsverein 7500 Mark und auf den vierten von einem Kaufmann 400 Mark. Als die Fälschungen entdeckt wurden, floh er, wurde aber in Posen verhaftet. Da er heute vollständig geständig war, bewilligte ihm der Gerichtshof mildernde Umstände und erkannte auf zehn Monate Gefängniß.

Marienwerder, 7. September. Am 13. und 14. Oktober findet hier im Schützenhause eine vom Bienenzucht- und Gartenbau-Verein veranstaltete Ausstellung von Obst, Blumen und Bienen-Erzeugnissen statt. Mit der Ausstellung wird ein Obst-, Blumen- und Honigmarkt verbunden sein. Hervorragend gute Ausstellungsgegenstände werden prämiirt werden.

h **Konitz**, 7. September. Interessante Prozesse kamen in der heutigen Schöffengerichtssitzung zur Verhandlung. Die früher hier, jetzt in Schneidemühl wohnende Frau Kaufmann Soldin soll im Mai d. Js. zu den Töchtern des Schuhmachermeisters Reichau in Bezug auf den Fleischermeister Gustav Hoffmann geäußert haben, dieser habe den Ernst Winter todtgeschlagen und wie ein Schwein in einer Viertelstunde abgeschlachtet. Frau Soldin bestreitet diese Aeußerung; sie giebt nur die Möglichkeit zu, im Laufe des Gesprächs, bei welchem seitens der Damen Reichau Ritualmord als vorliegend behauptet sei, irgend eine andere Aeußerung in der Erregung gethan zu haben. Einer anderen Zeugin gegenüber habe sie stets bedauert, wie schmerzlich es sein müsse, unschuldig verdächtigt zu sein. Ein versuchter Vergleich kam nicht zu Stande. Mit Rücksicht auf die Schwere der Herrn Hoffmann zugefügten Beleidigung erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von „Eintausend Mark". — Die Frau Klempnermeister Minna Lindemann, welche am 19. Juni zu dem Besitzer Albert Rosentreter aus Osterwick bei einem Gespräch über den Konitzer Mord gesagt haben soll: „es hat doch kein Anderer gethan als Hoffmann, was suchen sie da vergebens nach dem Mörder!" bestreitet, Herrn Hoffmann beleidigt oder auch nur die Absicht gehabt zu haben, ihn beleidigen zu wollen. Nach ihrer Darstellung soll Rosentreter das Gespräch auf den Mord gelenkt und u. a. gesagt haben: „In allen Zeitungen steht, daß die Juden Blut gebrauchen und die That bei Lewy im Keller begangen ist." Erst darauf will Frau Lindemann erregt geantwortet haben: „Na, in den Zeitungen steht auch, daß Hoffmann verdächtig ist!" Das Gericht schenkte jedoch den Angaben des Zeugen Rosentreter Glauben und verurtheilte Frau Lindemann zu 200 Mk. Geldstrafe.

⊙ **Pr.-Stargard**, 7. September. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler den Glückwunsch zur Genesung und glücklichen Heimkehr zu übermitteln. Als Entschädigung für die Instandsetzung des beim Legen der Gas- und Wasserrohre beschädigten Straßenpflasters sollen von der Firma Smreker-Mannheim 3766 Mk. verlangt werden. Die Straßen der Provinz und des Kreises sind jedoch in die Entschädigungssumme nicht miteinbegriffen. Das Schulgeld für die höhere Töchterschule wurde mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Ausgaben für das Schulwesen erhöht, und zwar für Klasse VI und VII von 48 Mk. auf 60 Mk., für Klasse III und V von 60 Mk. auf 72 Mk., für Klasse I und II von 72 Mk. auf 90 Mk. — In der am hiesigen Kgl. Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung bestanden die Oberprimaner Robert Hellmich und Karl Eggert.

* **Dirschau**, 7. September. Die hiesige Gasanstalt, welche über zwanzig Jahre im Besitze des verstorbenen Stadtverordnetenvorstehers Herrn Monath gewesen und nach dessen Tode von seiner Wittwe weiterbetrieben wurde, ist vom 1. Oktober ab an die Aktiengesellschaft „Thüringische Gaswerke" verpachtet worden.

X **Putzig**, 7. September. Herr Höfel hat seine hiesige Apotheke an Herrn Pole aus Sachsen verkauft. Er siedelt zum 1. Oktober nach Norden (Friesland) über, woselbst er eine andere Apotheke gekauft hat.

♖ **Elbing**, 7. September. Das Personal der Firma Schichau hat zur Gründung eines Denkmals für den verstorbenen Kommerzienrath Schichau einen Fonds gesammelt. Das Denkmal soll bereits in diesem Oktober aufgestellt werden; es besteht aus einer Büste des Verstorbenen in Bronzeguß. Allegorisch werden noch der Schiffbau und die Industrie dargestellt werden. Die Stadtverordneten genehmigten heute die Hergabe eines Platzes auf dem Kleinen Lustgarten zur Aufstellung dieses Denkmals. Die Stadtverordneten beschlossen ferner, den Zinsfuß der städtischen Sparkasse von 3 auf $3^3/_5$ Proz. zu erhöhen und eine tägliche Verzinsung der Einlagen eintreten zu lassen (bisher halbmonatlich).

Marienburg, 7. September. Ein hiesiger Schuhmachermeister und ein Kohlenträger an der Mlawkaer Bahn spielten in einer auswärtigen Lotterie und erhielten heute die frohe Botschaft, daß auf ihr Loos 25000 Mk. gefallen seien.

y **Königsberg**, 7. September. Einen Obstmarkt veranstaltet der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein auch in diesem Jahre hierselbst, und zwar am 4. Oktober. Die Erfahrungen, welche auf den bisherigen Obstmärkten des Centralvereins gemacht worden sind, haben gezeigt, daß die direkten Beziehungen zwischen Konsumenten und Produzenten in hohem Maße befriedigt haben. Das ostpreußische Obst gewinnt in ganz Deutschland immer mehr Anerkennung, und es gehen zur Zeit der Obstmärkte stets größere Anfragen nach Obstlieferungen ein, sowohl von Wirthschaftsobst, als auch von Mostobst, und, was von ganz besonderer Bedeutung ist, auch von besserem Tafelobst. Bei dem diesmaligen Obstmarkt ist darauf Rücksicht genommen, daß die Käufer die gekauften Obstproben sorgsam verpackt gleich mitnehmen können, um allen Streitigkeiten nach Empfang der Waare vorzubeugen. Von einer Obstausstellung hat der Centralverein in diesem Jahre mit Rücksicht darauf Abstand genommen, daß die diesjährige Obsternte innerhalb unserer Provinz ungleichmäßig ausgefallen ist.

Tilsit, 7. September. Herr Geheimer Regierungsrath Schleuther-Baubeln ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war in den Jahren 1859 bis 1889 Landrath des Kreises Tilsit, zu dem damals auch der jetzige Stadtkreis gehörte. Vorher war er Untersuchungsrichter beim hiesigen Kreisgericht gewesen. Der jetzige Landrath des Kreises Tilsit ist ein Sohn des Verstorbenen.

♀ **Bromberg**, 7. September. Die Arbeiter im Maschinenbaufach wie die Mitglieder des Ortsvereins der Klempner und des Metallarbeiterverbandes sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen von den Arbeitgebern: die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und, um den Arbeitern den Lohnausfall für die früher mehr geleisteten Stunden zu ersetzen und den gestiegenen Lebensverhältnissen Rechnung zu tragen, die Bewilligung eines Lohn- und Akkordzuschlages von 20 Proz., für Ueberstunden, die des Wochentages geleistet werden müssen, einen Lohnaufschlag von zehn Pfg. pro Stunde und für Sonntagsarbeit einen solchen von 20 Pfg. pro Stunde, und ferner die Lohnzahlung wöchentlich am Freitag. Die Arbeitgeber sind aber nicht gewillt, auf die Forderungen einzugehen oder auch nur mit den Antragstellern in Unterhandlung zu treten.

Swinemünde, 7. September. Die Kriegsschiffe „Aegir", „Odin", „Heimdal", „Frithjof", „Siegfried", „Hildebrand", „Blitz" und „Grille" sowie zwei Torpedoboots-Flottillen trafen während der Nacht hier ein, ferner heute Morgen die Kriegsschiffe „Pelikan" und „Greif". Auf der Rhede liegen noch „Kaiser Wilhelm II.", „Kaiser Friedrich III.", „Württemberg" und „Sachsen".

Verschiedenes.

— [**Eierpreise in China.**] Frische Eier kann man in China das ganze Jahr hindurch zu dem erstaunlich billigen Preise von acht bis zwölf Pfennigen für das Dutzend kaufen. Wenn man nun berücksichtigt, daß in Hongkong ein Chinese 14 Mark Löhnung pro Monat für die Verpackung von Eiern erhält, die Fracht nach Sidney (Australien) 25 Mark pro 1000 Kilogramm beträgt und in Sidney chinesische Eier zu 25 Pfg. für das Dutzend eingeführt werden, so läßt sich daraus leicht ersehen, mit welchem Erfolge die chinesischen Eierproduzenten den Konkurrenzkampf aufnehmen können. Daher kommt es dann, daß Bisquitfabriken, Bäckereien und Konditoreien, deren Bedarf dort auf zwölf Millionen Eier im Jahre geschätzt wird, fast ausschließlich chinesische Eier verwenden.

— [**Immer derselbe.**] Braut: „Nachmittags möchte ich mit Dir die Promenade besuchen." — Leutnant: „Aha, bischen mit Deinem Liebesglück protzen."

Elbing.

Gelegentlich des Westpr. Städtetages weilte am 26. u. 27. August Se. Excellenz der Herr Oberpräsident von Goßler in Elbing und nahm derselbe Veranlassung, der Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick, vorm. H. Hotop, einen längeren Besuch abzustatten. Man schreibt hierüber: Se. Excellenz der Herr Oberpräsident von Goßler kam am Montag Nachmittag ganz unerwartet in Begleitung des Herrn Stadtraths Haensler in die Maschinenfabrik des Herrn F. Komnick, vorm. H. Hotop, und besichtigten die Herren die einzelnen Betriebswerkstätten und Arbeitsmaschinen. Eine im Bau befindliche Centrifugalpumpe von bedeutenden Abmessungen, direkt mit einer 75pferdigen Compound-Dampfmaschine gekuppelt, die pro Minute nicht weniger als 65 cbm Wasser fördern soll, erregte die besondere Aufmerksamkeit des Herrn Oberpräsidenten, desgleichen eine ebenfalls in Montage befindliche, für Amsterdam bestimmte maschinelle Einrichtung für eine Kalksandsteinfabrik von 20000 Steinen täglicher Leistung. Die schönen, blendend weißen Sandsteinziegel aus der hiesigen, ebenfalls von Herrn Komnick eingerichteten Hartsteinfabrik des Herrn F. Schmidt, von denen sich zufällig ein Vorrath zu Bauzwecken auf dem Fabrikhofe befand, fanden den vollen Beifall des Herrn Oberpräsidenten. Herr Komnick führte die Herren und machte sie auf alles Sehenswerthe aufmerksam. Se. Excellenz erkundigte sich eingehend nach den Absatzverhältnissen, der Arbeiterzahl rc., brachte überhaupt der in erfreulichem Aufschwunge befindlichen industriellen Anlage lebhaftes Interesse entgegen.

Die Komnick'sche Fabrik ist voll beschäftigt und gehen derselben fortlaufend bedeutende Aufträge bis aus den entferntesten Gegenden zu. Ein großes Wasserhebewerk, bestehend aus einer Centrifugalpumpe, einer Compound-Dampfmaschine mit Kondensation von 70 bis 80 Pferdekräften, nebst der dazu gehörigen Dampfkesselanlage wurde durch die Wasserbauinspektion Schleswig für eine dortige Deichgenossenschaft bestellt und kommt demnächst zur Ablieferung. Dieses Wasserhebewerk soll etwa 4000 cbm = 4000000 Liter Wasser in der Stunde bei Ebbe und Fluth in die Nordsee befördern. Ein ebensolches mit geringen Abweichungen soll möglichst noch in diesem Jahre für die Kaiserliche Kanalbauinspektion des Kaiser Wilhelm-Kanals fertiggestellt werden, zwei weitere, etwas kleinere für die hiesigen Kommunen Ellerwald und Lichtfelde und eins für Oppeln in Oberschlesien. Derartige Pumpwerke sind eine Spezialität des Herrn Komnick, aber auch Maschinen und Geräthe für die Landwirthschaft werden nach wie vor in einer besonderen Abtheilung und in großer Zahl angefertigt, und werden insbesondere Pflüge nach allen Gegenden Deutschlands und bis weit über dessen Grenzen hinaus verschickt.

Seit bald zwei Jahren hat Herr Komnik eine neue Spezialität aufgenommen, die auch der Erdbearbeitung dient, aber der Erdbearbeitung in einem anderen Sinne.

Nicht der Landwirthschaft, sondern der Sandwirthschaft (man kann diesem naheliegenden Gleichklang hierbei nicht aus dem Wege gehen) gilt dieser neue Fabrikationszweig, der einen wichtigen Zeitmoment in der Geschichte der Technik bezeichnet. Durch die von der Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick hergestellten Fabrikanlagen wird der werthlose Sand durch einen höchst einfachen Prozeß in ein dem natürlichen Sandstein vollkommen identisches Material verwandelt, das allen Ansprüchen, welche die Baupolizei an ihn stellt, nicht nur genügt, sondern dieselben bei weitem übertrifft. Man hatte sich zwar schon verschiedentlich bemüht, die bekannte Thatsache der Umwandlung der Kieselsäure des Sandes unter Anwesenheit von Kalk und feuchter Wärme in Kalksilikat (Sandsteine) behufs Fabrikation von Ziegelsteinen zu verwerthen, doch war man meistens über Laboratoriumsversuche nicht hinausgekommen, weil im Großbetriebe bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden waren. Die erste derartige Fabrik, die auch im gesicherten Großbetriebe Sandsteinziegel von hervorragender Qualität seit 1½ Jahren herstellte, wurde von Herrn F. Komnik in Königsberg i. Pr. erbaut und hatte weitere zahlreiche Bestellungen auf derartige Fabrikeinrichtungen zur Folge. Auch hier in Elbing ist seit etwa 2 Monaten eine solche von Herrn F. Komnick erbaute Fabrik im Betriebe, Herrn F. Schmidt gehörig, die flotten Absatz hat, und werden die Steine meistens noch ganz heiß verladen und fortgeschickt.

Dieser Erfolg der Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick ist denn auch bald bis weit übers Meer bekannt geworden, und haben Reflektanten weite Reisen nicht gescheut, um solche Fabriken zu besichtigen. Erst kürzlich war sogar ein Plantagenbesitzer bis aus Deutsch-Ostafrika zu diesem Zwecke herübergekommen.

Es liegen denn auch fortlaufend Bestellungen auf derartige Anlagen vor, und mußte die Fabrik bedeutend vergrößert werden, um den Anforderungen zu entsprechen.

Zu den neuesten Leistungen der Firma gehört die Installation von Holzimprägnirungsanstalten nach einem neuen patentirten Verfahren, welches vor den bisherigen Imprägnirungsarten die Vorzüge größter Sauberkeit, billiger Arbeitsweise und unbeschränkter Dauerhaftigkeit hat, da das Holz mit den zur Verwendung gelangenden Metallsalzen nicht mechanisch, sondern chemisch verbunden wird, sodaß selbst auch durch anhaltendes Kochen, sogar unter hohem Druck, die durch Reagentien leicht nachweisbaren Metallsalze nicht aus dem Holze ausgelaugt werden, was bei dem älteren Verfahren schon durch die Feuchtigkeit des Erdbodens geschah. Die Hölzer, welche im ganz grünen Zustande der Imprägnirung unterworfen werden können, werden hierdurch gleichzeitig gehärtet, sodaß solche, welche sonst nur zu Brennzwecken dienten, vollständig politurfähig und so dauerhaft werden, wie die besten Harthölzer, z. B. Eiche.

Ganz besonders günstig ist jedoch diese Imprägnirungsmethode für Eisenbahnbauten und Grubenhölzer für Bergwerke, da Schwellen von Kiefer, Fichte, Rothbuche durch die Imprägnirung dieselbe Festigkeit und Dauerhaftigkeit erlangen, wie die besten Eichenschwellen. Um nun die Imprägnirung an Ort und Stelle vornehmen zu können, werden von der Firma transportable Anlagen konstruirt, welche speziell für Bahnbauten in Kolonien mit großer Freude begrüßt werden dürften.

Die bei der Arbeit entstehende Abfallauge hat die Eigenthümlichkeit, organische Stoffe, wie Cellulose, Torf, Sägemehl, zu versteinern und unverbrennbar zu machen, so daß diese Stoffe zur Herstellung von Platten für Zwischenwände, Straßenpflaster rc verwerthet werden können.

Erwähnt sei hier nur beiläufig, daß in den Sälen für Dreherei, Schlosserei, Montage, Kesselschmiede und Modelltischlerei über 100 der verschiedenartigsten Arbeitsmaschinen im Betriebe sind, während in der Schmiede zwei Dampfhämmer die Herstellung schwerster Schmiedestücke gestatten. Die ganz neu erbaute Gießerei besitzt zwei moderne Kupolöfen, welche pro Tag 20000 Kg. Guß liefern können, von denen ein Theil gleich im eigenen Werk getempert werden kann. Zum Betriebe des Gebläses, des großen Laufkrahnes und der übrigen Arbeitsmaschinen, Gichtaufzuges rc. dient Elektrizität, desgleichen wird auch das Etablissement erlektrisch erleuchtet. Das Fabrikareal, in der Bahnhofsstraße gelegen, beträgt 13000 qm und wird durch die normalspurige Haffuferbahn demnächst mit dem Ostbahnhof verbunden.

Auch die Zahl des Arbeiterpersonals mußte beträchtlich erhöht werden — denn auch die Maschinenfabrik von F. Komnick, die in ihren Spezialitäten eine führende Stellung hat, partizipirt zu ihrem Theil nicht unerheblich an den großen Aufträgen, die auf dem Weltmarkt der deutschen Industrie zufallen.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefs-Erneuerung.

8515] Der hinter dem Arbeiter **Franz Kwasniewski** aus Ciborz unter dem 23. Februar 1899 erlassene, in Nr. 49 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen J.80/99.

Strasburg Westpr., den 5. September 1900.
Der Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

8547] Der unter dem 8. April 1897 hinter der Arbeiterfrau Amalie Wonsack geb. Krzemniecki aus Ostrow. Brosze erlassene Steckbrief ist erledigt. D. 265/1896.

Stuhm, den 5. September 1900.
Der Königl. Amtsanwalt. Hagen.

8442] In unser Handelsregister Abtheilung A. ist heute unter Nr. 75 die Firma Reinhold Hoffmann mit dem Sitz in Schwarzwasser und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer Reinhold Hoffmann aus Gotthelp eingetragen.

Pr.-Stargard, den 3. September 1900.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8388] Für die hiesige Anstalt soll der Bedarf von ungefähr 50000 kg Kartoffeln für die Zeit vom 1. November d. Js. bis 31. März 1901 im Weges des öffentlichen Ausbietungsverfahrens beschafft werden. Das Nähere ergeben die in der Anstalt ausliegenden Bedingungen, die auch gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken bezogen werden können. Anerbietungen sind unter der Aufschrift: „Angebot auf Kartoffellieferung" versiegelt und portofrei bis **4. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,** einzureichen.

Mewe Westpr., den 3. September 1900.
Königliche Strafanstalt.

Bekanntmachung.

8581] Der nächste **Vieh- u. Pferdemarkt**, sowie **Krammarkt** in hiesiger Stadt findet nicht am 9. und 11. Oktober, wie in den Kalendern steht, sondern **am 18. resp. 20. September d. J.** statt.

Willenberg, den 4. September 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

8582] In der Voruntersuchungssache gegen **Schneider** u. Gen. F. 3/00 soll der Bäckergeselle **Michael Pilch**, welcher am 18. Juni d. Js. von Danzig unbekannt verzogen ist, als Zeuge vernommen werden. Um Mittheilung des Aufenthalts des p. **Pilch** wird ersucht.

Heilsberg, den 5. September 1900.
Königliches Amtsgericht, Abthlg. I.

Zwangsversteigerung.

4194] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schloppe an der Friedrichstr. bezw. am Salmer Thor, bezw. in Gollin an der Gemarkung Schloppe, bezw. am Streitort belegenen, im Grundbuche von Schloppe, Band I, Blatt 12, bezw. Band VIII. Blatt 233, bezw. Gollin, Band I, Blatt 34, bezw. Band II, Blatt 41, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hotelbesitzers Hermann Oehlke in Schloppe, im Grundsteuerbuch unter Art. Nr. 9, bezw. Nr. 9, bezw. Nr. 2, bezw. Nr. 35 und im Gebäudesteuerbuch unter Art. Nr. 12, bezw. Nr. 12 eingetragenen Grundstücke,

Gasthaus nebst Wiese und Acker, bezw. Scheune, bezw. Acker, bezw. Acker, in der Gesammtgröße von 2 ha 19 ar 5 qm, bezw. 1,01 ar, bezw. 22,87,50 ha bezw. 16,09,10 ha mit einem — auf die beiden Schlopper Grundstücke bezüglichen — Reinertrag von 5,67 Thalern und einem Nutzungswerth von 1240 Mark bezw. einem Reinertrag von 17,98 Thalern, bezw. einem Reinertrag von 4,52 Thalern

am 3. Oktober 1900, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Schloppe, den 21. Juni 1900.
Königliches Amtsgericht.

7560] Das zur **Schwenk**'schen **Konkursmasse** gehörige

Waarenlager

(Uhrmacher- und Goldwaaren-Artikel, Fahrräder ꝛc.) soll öffentlich meistbietend im Ganzen verkauft werden.

Versteigerungstermin

am 19. September 1900, Mittags 12 Uhr, im Büreau des unterzeichneten Verwalters. — Das Lager ist abgeschätzt auf 3038,15 Mark.

Der Zuschlag bleibt dem Verwalter und Gläubigerausschuß vorbehalten.

Culmsee, den 1. September 1900.
Der Konkursverwalter. Lewinsky, Rechtsanwalt.

Aufruf.

Jüdische Frauen und Mädchen im Alter von 20—30 Jahren, die sich der Krankenpflege widmen wollen und den Anforderungen des Berufes entsprechen, fordern wir hiermit auf, sich behufs Ausbildung in der Krankenpflege an uns zu wenden.

Schriftliche Meldungen sind zu richten an Herrn **H. Wolffheim, hier, Tragh. Pulverstraße Nr. 15.**

Der Meldung sind beizufügen: [8364

1. ärztliches Attest über den Gesundheitszustand,
2. ein selbst verfaßter u. eigenhändig geschriebener Lebenslauf,
3. Geburtsattest,
4. Abgangszeugniß von der Schule,
5. amtliches Führungsattest.

Die Ausbildung soll durch das jüdische Schwesternheim in Berlin erfolgen.

Die Vergünstigungen, welche den Pflegerinnen durch Ausbildung, Versorgung im Beruf, sowie durch Hülfe bei Erkrankung und im Alter gewährt werden, sind im Einzelnen aus den Statuten, sowie aus der Aufnahme-Ordnung und dem Regulativ des Berliner Schwesternheims ersichtlich. Auf Wunsch sind wir zur Verabfolgung dieser Schriftstücke gern bereit.

Königsberg i. Pr., den 4. September 1900.
Das Comité für Ausbildung jüdischer Krankenpflegerinnen.

Freiwilliger Verkauf.

Das **Rudolf Oehlert**'sche Grundstück Mühlhausen Nr. 35, mit allem beweglichen und unbeweglichen Zubehör und voller Ernte, soll in dem hierzu auf

Sonnabend, den 15. September cr.,
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Termine im Ganzen oder getheilt verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Zu diesem Grundstücke gehört ein Wohnhaus, am Markte gelegen, nebst Stall, zwei Scheunen und ca. 30 Hektar Land. Gebäude sind in gutem Zustande, das Land, guter Weizenboden, liegt sehr günstig in einem Plane.

Mühlhausen, Kreis Pr.-Holland,
den 1. September 1900.

Die Vormünder der minderjährigen Erben.
F. A. Tolksdorf. C. Baumgart. [7251

Eine Dampfmaschine
4 Pferdekr., steh. Röhren-Kessel, im best. Zust., tägl. im Gange befindl., zu besichtigen, wegen Betriebsänderung für 500 Mark zu verkaufen. [7764
O. Lastig, Bromberg.

8548] Gutes
Kuh- und Pferdeheu
jedes Quantum, hat abzugeben
Heuverwerthungsgenossenschaft
e. G. m. u. H.
Josephsruh b. Samotschin.

Die Herstellung einer massiven Fußgänger-Unterführung im Zuge der Guttstädter Straße in Allenstein, Station 299,0 der Thorn-Insterburger Eisenbahn, einschl. Lieferung der Materialien (Kostenanschlagssumme 33000 M.) soll vergeben werden. [8560

Die Verdingungsunterlagen sind gegen Einsendung von 1 Mk. und 5 Pf. Bestellgeld von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Unterführung in Allenstein" bis zum Sonnabend, den 15. September d. J., Nachmittags 5 Uhr, an die unterzeichnete Inspektion einzusenden, zu welcher Zeit die Oeffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Allenstein, den 6. Sept. 1900.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Nachtwächters** und **Laternenwärters** ist bei uns von **sofort**, spätestens vom 1. November d. Js. ab, zunächst auf eine sechsmonatliche Probedienstzeit zu besetzen.

Neben der Ausführung des Nachtwächterdienstes ist auch die Reinigung und das Anzünden der Straßen-Gaslaternen in dem betreffenden Revier zu bewerkstelligen. Die pensionsberechtigte Anstellung erfolgt gegen dreimonatliche Kündigung nach den Bestimmungen des Ortsstatuts vom 26. Februar 1900.

Das Anfangsgehalt beträgt 600 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 900 Mk. jährlich. Außerdem wird ein jährliches Kleidergeld von 20 Mark gewährt, welcher Betrag aber nicht pensionsberechtigt ist.

Militäranwärter, welche im Besitz des Civilversorgungsscheines sind, wollen sich unter Einreichung dieses Scheines, der sonstigen Zeugnisse und eines polizeilichen Führungsattestes schleunigst und spätestens bis 10. Oktober d. Js. bei uns schriftlich melden. [5531

Allenstein, den 21. August 1900.
Der Magistrat.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Importeur

pa. russ. Mineralöle, spec. Gew. 906/908, 908/910, wünscht mit größeren Abnehmern in direkte Verbindung zu treten.
Günstigste Offerte.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 7609 durch den Geselligen erbeten.

8143] Schöne mittelgroße
Zwiebeln
hat zum Verkauf Frau **Auguste Nickel**, Gr.-Lubin.

Auktionen.

Oeffentliche
Versteigerung.

Mittwoch, den 12. September cr. von Vormittags 10 Uhr ab

werde ich beim Rittergutspächter Herrn **A. Borka** zu Gr.-Jauth

mehrere Kleiderspinde,
mehrere Waschtische,
1 Krankenstuhl,
1 alten Schreibtisch,
mehrere Bettgestelle,
verschiedene Spiegel,
Handtuchhalter,
Kleiderständer,
kleine Tischchen,
1 Patent-Wäscherolle,
verschiedene Bilder,
1 Küchenspind,
1 Lorbeerbaum,
1 Stubenuhr,
3 Stehlampen,
2 Kinderfahrräder,
1 Wäschespind,
1 Kommode,
1 Tisch mit Marmorplatte,
1 Waschmaschine,
1 neues Kummetgeschirr mit Silberbeschlag,
1 gebrauchtes Kummetgeschirr u. s. w. u. s. w.

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Rosenberg, [8550
den 4. September 1900.
Bendrik,
Gerichtsvollzieher.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:

In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm.)
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, große Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stck. 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto Dtzd. 1 Mk.

In größerem Bogenformat
(42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal**, Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide ꝛc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohn-Conto**, 25 Bog., geb. 3 M.
8. **Deputat-Conto**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb., 1,50 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Geschäftsbücher
für
Immobilien-Makler
nach den neuesten Vorschriften A und B. [8413
Buchführung
nebst Anleitung
für Handwerker und sonstige kleine Gewerbetreibende
empfiehlt billigst
Otto Enke, Cottbus,
Geschäftsbücherfabrik.
Wiederverkäufer Rabatt!

? Warum leiden Tausende unnöthiger Weise an
Hämorrhoiden.
Broschüre gegen 30 Pfg. in Marken franko. [8579
Ficker's Verlag, Leipzig 23.

Die Ferkel
saufen keine Jauche
mehr und werden nicht steif!
wenn
Knochenpraecipitat
von J. Palasch, Ottensen (ca. 40% magenlöslicher Phosphor) dem Futter beigegeben wird.
Zu beziehen bei:
Aurel Wanner, Marienwerder,
Geschw. Funk, Stuhm,
F. Ermisch, Graudenz,
Siegner Nachf., Marienburg,
C. Eisenack, Dirschau. [5219

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Königliche Oberförsterei **Stronnau** sind in dem Winterhalbjahr 1900/1901 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen.

Lfde. Nr.	Datum	Ort des Versteigerungstermins
1.	19. Oktober	Stronnau
2.	6. Novbr.	Cronthal
3.	23. „	Wudschin
4.	13. Dezbr.	Cronthal
5.	11. Januar	Stronnau
6.	24. „	Cronthal
7.	8. Februar	Wudschin
8.	21. „	Cronthal
9.	5. März	Stronnau
10.	21. „	Cronthal

Die Holzverkaufstermine in der Oberförsterei **Wirthy** finden statt: im Steiniger'schen Gasthofe zu Bordzichow am

19. Dezember 1900

von Vormittags 10 Uhr an. Es kommen Totalitätshölzer aus allen Beläufen zum Ausgebot. [8567

Wirthy, d. 28. August 1900.
Der Kgl. Forstmeister. Puttrich.

Weintrauben
billig, Postkolli Mk. 3,75 franko geg. Nachnahme versendet [7845
Kurt Annußek, Giessen.

Versuche dein Glück!
Ziehung 1. Oktober.
Gesetzl. erl. keine Nieten.
Türk. Staats-Eisenbahnloose
jährl. 6 Zieh. mit insges. **5 Millionen 380000 Frcs.** Haupttr. 600000, 300000 etc. Wir offerir. Originalloose wie Antheile für alle noch stattf. Zieh. im Abonn. bei monatlich. Bezug von
nur 4 Mk. p. Antheil.
Gefl. Aufträge umgeh. erb.
Bankhaus Danmark,
Kopenhagen K.

Tilsiter Vollfettkäse
feinste Waare, Postpacket Pfund 65 Pf. franko, größere Posten billiger, empfiehlt
M. Zelazny, Käsefabrik, Lyck Ostpreußen. [8573

Wohnungen.

Im Neubau, **Nonnenstraße Nr. 7/8**, ist noch eine **Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Balkon u. Zubehör (1. Etage), **zwei Wohnungen** von je 2 Zimm., Küche u. Zubehör, sofort zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. Näheres Langestraße 13, I. [2429

Eine Wohnung
in meinem neu erbauten Hause, Marienwerderstraße 46, von 6 Zimmern nebst Zubehör, pro 1. Oktober zu vermiethen. [5265
E. Dessonneck, Graudenz.

6945] Pohlmannstr. 18 habe
herrschaftl. Wohnung
mit Garten zu vermiethen.
G. Jalkowski, Graudenz.

8575] **In meinem Neubau sind noch**
Wohnungen
von 4 bis 5 Zimmern, auf Wunsch auch 9 Zimmer mit Zubehör, Badeeinrichtung, Wasserleitung, Balkons und Garten, alles nach neuestem System eingerichtet, auf Wunsch werden Pferdeställe gebaut, zu vermiethen
Schwerinstraße 13
neben der Lindenstraße.
Zu erfragen Nr. 9 bei
Kawski.

Laden.

6625] Die von **L. Marcus** innegehabten **Geschäftsräume** (Berliner Waarenhaus), sind im Ganzen, aber auch getheilt, von sofort zu vermiethen.
Joh. Ojinski, Graudenz,
Marienwerderstr. 4.

In meinem neuerbauten Hause Bahnhofstraße sind noch
drei bequeme Wohnungen
zu vermiethen. [7998
G. Walter, Dt.-Eylau.

Für eine Dame
habe ein Zimmer zu vermiethen.
Heb. J. Topolinski,
Zoppot, Seestraße 36.

Lessen Westpr.

Noch 2 gr. Läden
nebst Wohnungen, Keller, Stall, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermiethen. [7959
M. Miedzianowski, Lessen Westpreußen.

Briesen Westpr.

Mein hiesf. am Marktplatze bel
Ladenlokal
nebst anschl. Wohnung, in welch. seit viel. Jahren ein Uhrmachergesch. und Fahrradhandlung betrieben wird, ist anderweitig zu vermiethen. Eignet sich zu jed. Geschäft, Uhrmacher bevorzugt. Rückporto erbeten. [5203
Apelius Cohn.

Bischofswerder.

Graudenzerstr. gel. [6995
Geschäftslokal
neuerbautes Eckhaus, mit Wohnung und großen Kellerräumen, für jedes Geschäft passend, sowie zwei obere
Wohnungen
eine mit Balkonzimmer, v. 1. Oktober zu vermiethen.
G. Kangowski.

Dirschau.

Ein Laden
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, neben der kath. Kirche, vom 1. Okt. zu vermieth.
Franz Hannemann,
Dirschau, Bahnhofstraße 25.

Danzig.

Eckladen
mit Dampfheizung und Keller eventl. mit Wohnung im selben Hause gegenüber dem Hauptbahnhofe Danzig zu vermiethen durch Artschwager, Danzig, Karmelitergasse 5. II l. [7737

Dt.-Eylau.

Ein Bierkeller
nebst Speisewirthschaft, gute Geschäftslage, vom 1. Oktober anderweitig zu verpacht. [7997
G. Walter, Dt.-Eylau.

In Oliva

neue Bahnhofstraße, nahe beim Bahnhofe und etwa 10 Minuten vom Walde entfernt, sind per sofort gut eingerichtete, helle

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern, mit Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, billig zu vermiethen. Näheres beim Verwalter, Töpfermeister **Stephan**, Oliva, neue Bahnhofstr. 3, und **Meller & Heyne**, Danzig, Hundegasse Nr. 108. [8542

Osterode Ostpr.

8489] Todesh. ist von sofort ein
Laden
mit auch ohne Wohnung, in Osterode Ostpr., Neuer Markt Nr. 19, zu vermiethen; in dems. ist eine Fleischerei mit sehr gut. Erfolg betr. worden. Nähere Auskunft erth. Wwe. Bertha Hinz.

Thorn.

Ein Laden in guter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, mit schönen Lagerräum., sofort zu vermiethen. [8381
H. Rausch, Thorn.

Inowrazlaw.

7736] In der Hauptverkehrsstraße Inowrazlaws, Friedrichstraße 6, sind die umfangreichen
Geschäftsräume
ihrer bevorzugten Lage wegen für jede Branche vorzüglich geeignet, infolge besond. Umstände per 1. Oktober od. sp. preiswerth zu vermiethen. Bauliche Veränderungen können auf Wunsch des Reflekt. vorgenommen werd.
R. & E. Schaps,
Inowrazlaw.

Exin.

In bester Lage am Markt befindlicher [8533
Laden nebst Wohnung
per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Sehr empfehlenswerth für Putz- ꝛc. Geschäft, da hierfür dringendes Bedürfniß hier vorhanden ist. Meldungen unter C. 50 postlag. Exin erbeten.

Schneidemühl.

6742] In bester Geschäftsgegend der Bromberger Vorstadt, neben dem Offizierkasino, habe ich
groß. Laden
für jede Branche passend, nebst Wohnung ꝛc., sofort zu vermiethen. Große Kellereien, sowie Ladeneinrichtung zum Kolonialwaaren- und Großdestillationsgeschäft vorhanden. Ferner habe
2 Gasthofsgrundstücke
mit guten Geschäften, eins in Wissek, eins hier gelegen, billig zu verkaufen. Uebernahme per 1. Oktober cr. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Brauerei Axt, Schneidemühl.

Groß. mod. Laden
mit breit. Fenster u. angrenzend. Wohnung per sofort o. später zu verm. Die **allererste Lage** in dem aufblüh. Orte bietet glänz. Aussicht für jede Branche. [5971
F. Kantorowicz,
Schneidemühl, Markt.

8504] Wegen anhaltend. Krankheit des jetzigen Miethers ist ein
Laden
in bester Geschäftsstraße, Posenerstraße Nr 6, mit 2 Schaufenstern und großer Wohnung, zum 1. Januar 1901 eventl. auch früh. zu vermiethen.
Frau Wwe. Zakrzewski.

Pension.

Für einige Zeit wird eine gute
ruhige Pension
mit eigenem Zimmer, am liebst. bei alleinstehender Dame, gesucht. Angabe des Preises sowie näherer Verhältnisse brieflich unter Nr. 8422 d. den Geselligen erbeten.

Herren
welche wegen körperlicher Leiden oder Epilepsie oder Geistesschwäche **pflegebedürftig** sind, finden Aufnahme in kleinem unter ärztlicher Aufsicht stehenden Pensionat bei Berlin.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6188 durch d. Gesell. erb.

7858] **Pension** f. höh. Schüler z. Okt. frei bei Fr. Superintend. Dr. Woysch, Danz., Fleischerg. 9, III.

Schüler finden angenehme Aufnahme und [8570
gute Pension
in Graudenz, Nonnenst. 6, 1 Tr.

Zwei bis drei Knaben, welche das Gymnasium oder die Realschule besuchen, finden zu Oktober noch gute [8563
Pension
bei H. Geddert, Graudenz,
Getreidemarkt 29.

Herrmann Gerson, Berlin.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Werderscher Markt 5/6. Telegramm-Adresse: **Modegerson.**

Leinen- und Wäsche-Ausstellung.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Reinleinene Jacquard-Tischtücher, Stern-Muster, 135×165 cm gross, für 6 Personen . . . . . . das Stück **1,90**

Reinleinene Jacquard-Tischtücher, Stern-Muster, 135×200 cm gross, für 8 Personen . . . . . . das Stück **2,90**

Reinleinene Jacquard-Servietten, Stern-Muster, zu den Tischtüchern passend, 60×60 cm gross . das Dtzd. **4,50**
dieselben 65×65 cm gross . das Dtzd. **5,60**

Reinleinene Jacquard-Tischtücher, elegantes Blumen-Muster, 135×165 cm gross, für 6 Personen, das Stück **2,30**

Reinleinene Jacquard-Tischtücher, elegantes Blumen-Muster, 135×200 cm gross, für 8 Personen, das Stück **3,30**

Reinleinene Jacquard-Servietten, elegant. Blumen-Muster, zu den Tischtüchern passend, 60×60 gross, d. Dtzd. **4,90**
65×65 cm gross, das Dtzd. **6,00**

Letzte Neuheit:

Sonnenblumen-Muster mit Streifen — Jugend-Styl — vorzügliche Qualität, extra breit, 180 cm oder 225 cm.

180×180 cm, Tischtuch für 6 Personen . . das Stück **10,75**
180×225 cm, Tischtuch für 8 Personen . . das Stück **13,50**
180×270 cm, Tischtuch für 10 Personen . . das Stück **16,50**
180×410 cm, Tischtuch für 12 Personen . . das Stück **24,—**

Servietten, 66×66 cm gross, das Dutzend . . **16,50**

Gerstenkorn-Handtücher mit rother od. blauer Kante, 50×115 cm, gesäumt u. gebändert . . das Dutzend **7,50**

Gerstenkorn-Damast-Handtücher Lilien-Muster, 58×130 cm gross, gesäumt und gebändert . . . . das Dutzend **10,75**

Reinleinene Jacquard-Handtücher eleg. Blumenmuster, 48×120 cm gross, gesäumt und gebändert . . . . das Dutzend **7,50**

Reinleinene Jacquard-Handtücher extra schwere Qualität, hervorragende Muster, 55×130 cm gross, gesäumt . . . . . . das Dutzend **15,—**

Daunendecken — **daunendicht** — aus englischem, bedrucktem Satin, doppelseitig, 150×200 cm gross . . . . das Stück **29,—**

Steppdecken mit Watte gefüllt, aus seidenartigem Satin Sultan, 160×210 cm . . . . das Stück **15,—**

Bettlaken aus schwerem Dowlas, ohne Naht, 160×225 cm gross, das Stück **2,—**
Aus schwerem Hausleinen, ohne Naht, 160×225 cm gross, das Stück **2,40**

Damast-Bezüge 1 Deckbett und 2 Kissen, vollständige Grösse, zum Knöpfen, die Garnitur **8,—**

Kissen- und Deckbettbezüge aus Ia Madapolam, mit einem **grossen Buchstaben,** handgestickt . . . . das Kissen **1,60,** das Deckbett **5,50**

Damen-Taghemden bestes Elsasser Hemdentuch, mit viereckigem Ausschnitt, zwei Mal Einsatz u. Stickerei, sehr eleg. neue Form mit Bandschleife, d. St. **3,90**

Damen-Taghemden bestes Elsasser Hemdentuch, mit spitzem Ausschnitt mit Einsatz und Stickerei-Ansatz, sehr elegante neue Form, . . . das Stück **2,90**

Beinkleider zu obigen Taghemden passend, mit Einsatz und Stickerei, Knieform, mit Bandschleifen . . . . das Paar **5,90**

Beinkleider zu obigen Taghemden passend, gerade Form, mit Einsatz und Ansatz . . . . das Paar **2,40**

Damen-Nachthemden **aus Ia Madapolam, mit breitem Umlege-Kragen, Stickerei-Einsatz, Säumchen und Bandschleife, sehr elegante neue Form** . . . das Stück **3,90**

Daunen-Steppdecken
aus einfarbigem, engl. Gewebe, mit vorzüglichen Daunen gefüllt, garantirt, daunendicht, 150×200 cm gross,
das Stück **32,—**

Monogramm-Taschentücher
Reines Leinen für Damen und Herren, sämmtliche Monogramme **stets** vorräthig, gebrauchsfertig
das Dutzend **8,50**

Reinleinener Batist für Damen u. Herren, mit sehr elegantem Monogramm, gebrauchsfertig
das Dutzend **15,—**

Damen-Taschentücher
reinleinener Linon mit farbigem, schmalem Hohlsaum und einem Buchstaben in elegantem Medaillon gestickt
das halbe Dutzend **7,50.**

Franco-Versand aller Aufträge.

Das reichhaltige Preisverzeichniss für die Leinen- und Wäsche-Ausstellung wird auf Wunsch zugesandt.

Schlesische Koch- und Haushaltungsschule
Staatl. concess. mit Pensionat. Staatl. concess.
Grösstes derartiges Institut Schlesiens.
Breslau, Klosterstrasse 23/25, part., I. und II Etage.
Lehrgegenstände für die **Anfang Oktober** beginnenden Unterrichtskurse: **Kochen,** einfache und feine Küche, **Wirthschaftsführung, Waschen, Plätten, Hand- und Maschinennähen, Schneidern, kunstgewerbliche Arbeiten. Gründl. Ausbildung zugesichert. Gute Empfehlungen.** Gefl. Anmeldung für **Schule** und **Pensionat** werden rechtzeitig erbeten. Näheres durch Prospecte oder durch die Leiterin [3076
Emma Koebke.

Die Spar- und Kreditbank, Graudenz
Eingetr. Genossensch. mit unbeschränkt. Nachschußpflicht
zahlt
für Spareinlagen 4%,
„ Depositen 5%
vom Tage der Einzahlung. [7561

Reiche Heirathspartien
vermittelt Frau **Margarethe Bornstein | Berlin,** Weißenburgerstr. 83

Weltausstellung Paris 1900.
Die goldene Medaille
erhielten für ihre
Bergdrillmaschine „Saxonia" und
Universaldrillmaschine „Bernburgia"
lieferbar in allen Spurbreiten bis 4 m
W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
Dieselben empfehlen außerdem [5848
Siederslebens Düngerstreuer
System Schlör, in 2—3¾ m Breiten
Siederslebens Original-Rübenheber
2reihig, stellbar für verschied. Reihenweiten
Pflüge, ein- und mehrschaarig.

Mauersteine
aus unseren Bromberger und Fordoner Ziegeleien
Vereinigte Ziegeleien
(Gesellsch. m. beschr. Haft.)
in **Bromberg,** Töpferstr. 1
Telephon No. 67. [7089

Jnsekten
Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiirt tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pott-hümmel), Schwaben, Russen u. s. w. so schnell, daß **in 15 Minuten** im ganzen Zimmer **nicht ein Stück mehr lebt.** Nicht giftig!
Aecht **nur in Flaschen** mit [Apotheker E. LAHR Würzburg] versiegelt zu **30 u. 50 ₰,** Staubbeutel **15 ₰.**
Graudenz i. d. Drogerie z. rot. Kreuz u. Drogerie z. Viktoria
Saddeck bei **F. Böhnke.** [5384

Bewunderung erregt überall die . . . neue Milchcentrifuge
Teutonia



Vorzüge: **Schärfste,** stets **gleichmässige** Entrahmung, da Räder-Uebersetzung, **wunderbar leichter Lauf,** verschiedene Einrichtungen, welche den Betrieb erleichtern, einfache, solide Konstruktion, denkbar einfachste Handhab.

Preise	50	75	100	150	Ltr. Stunden-Leistung
	120	160	200	250	Mark etc.

Vertretungen werden überall im In- u. Ausland organisirt, u, zwar **bis zum 1. November cr. unter besonders günstigen Vorzugsbedingungen.** Jedem solventen Interessenten wird bereitwilligst eine Maschine **zur Ansicht und Probe** gesandt.
Preislisten gratis und franko. [8568
Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia", Frankfurt (Oder).

Kartoffelernte-Maschinen
mit doppelter Uebersetzung und neuer Aushebung des Schaares offeriren billigst. [7779
Prospekte mit Preisen stehen gerne zu Diensten.
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Carl Siede, Danzig
Ingenieur-Bureau und technisches Geschäft,
Gegr. 1880. **Neugarten 19.** Tel. Nr. 53.
Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehle ich mich für [8038
maschinelle Einrichtungen von Brennereien, Ziegeleien und Brauereien ꝛc. ꝛc., elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.
— **Lager** —
sämmtlicher technischer Artikel jeden Gewerbes, als auch **Maschinenöle und Schmierapparate,** Packungen in großer Auswahl, **Ledertreibriemen u. Kameelhaarriemen, gußeiserne und schmiedeeiserne Rohre und Flanschen, Mutterschrauben.**
— **Spezialitäten** —
vorzügliche **Hartguß-Roststäbe** unter garantirt größter Haltbarkeit.
Ausarbeitungen von Offerten gratis.



8021] In unserm Hause, Danzig, Hundegasse 108, ist der
ca. 160 qm große Laden
nebst den dazu gehörigen, in der ersten Etage belegenen Räumen per 1. Oktober cr. evtl. auch früher zu vermiethen. Näheres im Komtor von **Meller & Heyne, Danzig.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 211.
Graudenz, Sonntag] [9. September 1900.

40. Forts.] **Aus eigener Kraft.** [Nachdr. verb.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.

Der Justizrath war erregt aufgesprungen und rief seinem Besuche, Herrn Lemmer, unwillig zu:

„Thun Sie, was Sie wollen, aber lassen Sie mich mit Ihren Fragen ungeschoren. Ich habe Ihnen schon zu viel Zeit gewidmet, kommen Sie endlich zu der Sache, die Sie zu mir geführt hat."

„Ich bin mitten darin! Die Dame, die mich heute Morgen besucht hat, ist Frau von Funk und die Gouvernante, um die es sich handelt, Fräulein Clara Müller, Ihr früheres Mündel!"

Der Justizrath war sehr stolz auf die Selbstbeherrschung, die er auch in den schwierigsten Fällen zu beweisen wußte, in diesem Augenblick aber ließ sie ihn vollständig im Stiche. Die jähe Ueberraschung übermannte ihn, er zitterte vor Aufregung, als er, aus seinem Armsessel aufspringend, Lemmers am Arme packte und dann die Worte hervorpolterte: „Frau von Funk? Mein Liebling Clara? Welche Teufels-Intrigue braut sich da zusammen? Reden Sie, Unglücksmensch, sagen Sie mir alles!"

„Deshalb bin ich zu Ihnen gekommen, Herr Justizrath," erwiderte Lemmers sehr ruhig, mit einem Lächeln auf den Lippen den aufgeregten alten Herrn betrachtend. „Es verhält sich alles genau, wie ich gesagt habe. Frau von Funk glaubt, daß Fräulein Müller schon seit längerer Zeit, wahrscheinlich in Ihrem Hause, in ein zärtliches Verhältniß zu Ihrem Neffen, dem Freiherrn Wolfgang Brandt von Brandenberg, getreten ist, sie wünscht darüber von mir zuverlässige Auskunft."

„Verfluchter Unsinn! Clara hat den Wolfgang vor ihrer Abreise nach Dahlwitz nie gesehen, erst auf dem Bahnhof hat sie ihn durch mich kennen gelernt."

„Besten Dank für die Auskunft, die ich später gebührend verwerthen werde. Ich wußte im voraus, daß ich mich, um Auskunft über Fräulein Müller zu erhalten, an keine sicherere Quelle wenden könnte, als an Sie, Herr Justizrath."

„Und an keine billigere."

„Was auch nicht zu verachten ist. Nun aber im Ernst, Herr Justizrath. Ich hätte Frau von Funk über Fräulein Müller und ihre Vergangenheit sofort einige Auskunft geben können, habe es aber unterlassen und gethan, als ob ich den Namen der jungen Dame zum ersten Mal in meinem Leben höre, weil ich weiß, wie eng Fräulein Müller Ihnen ans Herz gewachsen ist. Deshalb kam ich zu Ihnen, um Ihnen zu berichten, was Frau von Funk mit mitgetheilt hat, und was sie wünscht. Sie sollen mir dann sagen, welche Auskunft ich der Dame zu ertheilen habe."

„Ich danke Ihnen, Lemmers. Sie erweisen mir hierdurch wirklich einen großen Liebesdienst, den ich Ihnen nicht vergessen werde. Bitte, fahren Sie fort."

„Frau von Funk wünscht, wie schon gesagt, Auskunft über das Verhältniß des Fräulein Clara zu dem Freiherrn von Brandenberg; weit lieber als diese Auskunft würde es ihr sein, wenn sie Beweise dafür erhielte, daß die junge Dame irgend welche anstößige Liebesverhältnisse mit andern jungen Leuten gehabt habe, je anstößiger desto besser. Diese Beweise mir zu verschaffen, sei meine Aufgabe."

„Niederträchtig."

„Es kommt noch besser, Herr Justizrath. Frau von Funk hat bei einer — wie sie sagt — natürlich nur zufälligen Durchsuchung der dem Fräulein Müller überlassenen Kommode eine hohe Geldsumme, mehrere tausend Mark, ein Checkbuch von Maximilian Lenz, eine prächtige silberne Kassette und einen kostbaren Diamantschmuck gefunden. Wie Frau von Funk gehört hat, ist Fräulein Müller die Tochter eines gänzlich verarmten bankerotten Kaufmanns, der ihr bei seinem Tode nichts hinterlassen hat — Fräulein Müller muß deshalb ihre Schätze auf unredliche Weise erworben haben, wahrscheinlich dadurch, daß sie einen Theil des frühern Reichthums ihres Vaters den Gläubigern desselben entzogen hat. Hierfür Beweise zu schaffen, womöglich solche, durch die Fräulein Müller in eine Kriminal-Untersuchung gezogen werden kann, ist meine ehrenvolle Aufgabe."

„Das ist ja eine bodenlose Niederträchtigkeit."

„Der Haß eines eifersüchtigen Weibes ersinnt wohl noch Schlimmeres."

„Eifersüchtig? Wie könnte Frau von Funk auf meine Clara, die erst seit einigen Tagen in Dahlwitz ist, eifersüchtig sein? In dieser kurzen Zeit würde selbst ein Wüstling, wie Funk es sein soll, schwerlich wagen, ein Liebesverhältniß mit der Gouvernante anzubandeln, was ihm übrigens auch bei Clara nie gelingen würde."

Lemmers lachte hell auf. „Die Funk eifersüchtig auf ihren Mann? Nein, da thun Sie ihr unrecht. Ich glaube sogar, es würde ihr gar nicht unangenehm sein, wenn Funk sich in Fräulein Clara verliebte und Gegenliebe fände."

„Ich verstehe Sie nicht. Auf wen in aller Welt soll Frau von Funk eifersüchtig sein?"

„Als Frau von Funk von dem Liebesverhältniß zwischen Fräulein Clara und dem Baron Wolfgang von Brandenberg sprach, färbten sich ihre Wangen dunkel, ihr Auge blitzte, ihre kleine Hand ballte sich unwillkürlich. Frau von Funk ist eifersüchtig auf Fräulein Müller, weil sie selbst den Baron liebt. Da haben Sie die Lösung des Räthsels."

„Hm, hm! Sie können recht haben! Ich habe selbst früher etwas Aehnliches geglaubt," sagte der Justizrath nachdenklich.

„Ich habe sicher recht. Eine eifersüchtige Frau ist eine gefährliche Feindin, sie kennt kein Erbarmen."

Der Justizrath ging kurze Zeit schweigend, tief nachdenkend im Zimmer auf und ab, dann setzte er sich wieder in seinen Armsessel. „Ich bin ein Feind aller Intriguen," sagte er nach längerer Pause. „Sagen Sie Frau von Funk die Wahrheit. Erfüllen Sie die übernommene Verpflichtung, stellen Sie jede Ihnen beliebige Nachforschung an, dann werden Sie erfahren — dafür setze ich meinen Kopf zum Pfande ein, daß Clara nie ein Liebesverhältniß, geschweige denn ein anstößiges gehabt hat. Sie ist ein Engel an Reinheit und Unschuld."

„Bin überzeugt davon und werde demgemäß berichten. Heikler ist es, bei der Wahrheit zu bleiben in der andern Angelegenheit. Was soll ich da berichten?"

„Fräulein Müller ist in der That die Tochter eines verarmten Kaufmanns, der ihr nichts, auch nicht einen Pfennig hinterlassen hat. Das ist die Wahrheit, oder ist sie es nicht?"

„Ganz recht, aber die silberne Kassette und der kostbare Diamantschmuck?"

„Sicherlich Claras rechtmäßiges Eigenthum. Geschenke ihres verstorbenen Vaters aus der Zeit seines Reichthums. Clara hat sich von diesem Andenken nicht trennen können und hat durch keine Nothlage bewogen werden können, sie zu veräußern."

„Hat durch keine Nothlage bewogen werden können, sie zu veräußern," wiederholte Lemmers. „Nicht übel. Allerdings die volle Wahrheit. Ich werde es berichten. Aber das Checkbuch?"

„Habe ich, ihr früherer Vormund, der sie zärtlich liebt und ihr gern jede Noth oder auch nur Geldverlegenheit fernhalten möchte, ihr besorgt, damit sie stets über die im Augenblick nothwendigen Mittel verfügen könne."

„Auch nicht übel. Wieder die volle Wahrheit. Werde es mir merken. Wie steht es endlich mit dem baaren Gelde? Mehrere Tausend Mark. Eine recht bedenkliche Summe für ein so bettelhaft armes Mädchen."

„Hm, freilich viel Geld, aber gestohlen hat sie es nicht! Sagen Sie, es war ein Geschenk von mir. Nein, das wäre eine Lüge und wir wollen bei der Wahrheit bleiben. Wer kann alles wissen, alles erforschen? selbst der beste Polizist nicht. Sie hätten in dieser Beziehung bisher nichts Genaues, Sicheres erfahren, obgleich Sie sich an die beste Quelle — das bin ich ja — gewendet hätten, würden sich aber alle Mühe geben, weiter zu forschen. Das ist alles die volle Wahrheit, denn ich stehe Ihnen dafür, Frau von Funk soll möglichst genau unterrichtet werden, sobald Clara ihr nichtswürdiges Haus verlassen hat; für den Augenblick aber wünsche ich, daß meine Kleine noch dort bleibe, ich habe dafür meine guten Gründe."

„Sehr wohl, Herr Justizrath; mein Bericht soll so ausfallen, daß die Funk für jetzt keinen Grund hat, die junge Dame ihrer Stellung zu entsetzen; aber ich werde ihr die Hoffnung für eine nahe Zukunft nicht nehmen. Ist Ihnen dies recht?"

„Ganz recht. Ich danke Ihnen herzlich, lieber Lemmers."

„Am besten werden Sie mir danken, wenn Sie künftig weniger schlecht über mich und mein schofles Geschäft denken. Man kann bei diesem, wenn man ein ehrlicher Kerl ist, doch recht viel Gutes wirken."

Die beiden Männer drückten sich die Hände, dann verabschiedete sich Lemmers. Der Justizrath blieb allein, er wollte sich wieder zu seinen Akten setzen, aber das war ihm unmöglich, er konnte heute nicht mehr arbeiten. Kopf und Herz waren ihm zu voll von der Sorge um seinen Liebling.

* * *

So viel Besuch hatte das einsame Forsthaus im Walde wohl noch niemals gesehen, als in den Tagen, während welcher Clara dort verweilte. Wenn Clara geglaubt hatte, mit dem alten brummigen Knöwe allein langweilige Stunden dort zu verleben, so hatte sie sich sehr getäuscht, sie bekamen viel mehr Besuch, als ihr lieb war.

Kaum eine Stunde hatte sie, nachdem die beiden Barone Adalbert und Wolfgang fortgeritten waren, träumerisch am Fenster gesessen, da belebte sich schon wieder der freie Platz vor dem Hause, zwei Wagen bogen auf diesem von Schloß Brandenberg auf dem Waldweg herkommend ein.

In dem ersten Wagen, einem leichten Jagdwagen, saßen die Frau Baronin von Brandenberg und die Frau Inspektor Berner, auf dem zweiten, einem gewöhnlichen Leiterwagen, thronten auf einem Bund Heu eine dralle kräftige Magd und der Stellmacher von Schloß Brandenberg. Der Wagen war hoch beladen mit Betten und allerlei Hausrath, mit Kisten und Körben.

„Die gnädige Baronin von Brandenberg in höchsteigener Person!" rief Knöwe, der durch das Geräusch der heranfahrenden Wagen geweckt worden war, unmuthig. „Kommt die etwa auch, um zu sehen, wie es dem lieben, alten ehrlichen Knöwe geht? Der Teufel soll die ganze Gesellschaft holen!"

Clara ging der Baronin entgegen. Das Herz schlug ihr stürmisch — weshalb nur? Weil die Baronin von Brandenberg so liebenswürdig war, die ihr durch den Onkel Frühberg Empfohlene in dem einsamen Forsthaus aufzusuchen, ohne deren ersten Besuch zu erwarten? Das war wirklich eine große Freundlichkeit und Zuvorkommenheit von Wolfgangs Mutter.

Die Baronin war schon mit Hilfe der Frau Inspektor Berner aus dem Wagen gestiegen, als Clara aus der Thür des Forsthauses trat. Mit forschendem Blick schaute sie das schöne Mädchen an, ein freundliches Lächeln verklärte ihr gutes, altes Gesicht. Jetzt begriff die Baronin, daß ihr Wolfgang mit solcher Wärme, ja mit Begeisterung von dem einfachen, bürgerlichen Fräulein Müller gesprochen hatte.

Clara, die sonst gar nicht schüchtern war, ging der Baronin mit einer ihr selbst unerklärlichen Befangenheit entgegen; mit einer tief respektvollen Verbeugung wollte sie die alte Dame begrüßen, diese aber zog sie liebevoll an sich, küßte sie auf die Stirn und sagte dann so freundlich und herzlich, daß dadurch wie durch einen Zauber jede Scheu und Befangenheit Claras verscheucht wurde:

„Seien Sie mir herzlich gegrüßt, mein liebes Fräulein. Es freut mich, daß ich Sie, die von meinem Vetter Frühberg so warm Empfohlene, hier aufsuchen kann. Nach Dahlwitz zu Ihnen zu kommen, wäre mir unmöglich gewesen, es knüpfen sich für mich zu furchtbar traurige Erinnerungen an den Namen Funk; freilich auch an den Namen Knöwe. Es wird hier wohl an allem fehlen, was eine junge Dame für einen kurzen Aufenthalt bedarf; aber ich denke, das Nothwendige haben wir, Frau Berner und ich, zusammengepackt. Und nun wollen wir gleich an die Arbeit gehen."

In den Zimmern des obern Stockwerks sah es gräulich aus. Durch die erblindeten, mit einer dichten Schmutzschicht überzogenen kleinen Fenster fiel ein unsicheres, getrübtes Licht in das geräumige Zimmer. Eine fast fingerdicke Staubschicht lag auf dem Fußboden, auf dem Fensterbrett und auf allen den Möbelstücken, die seit vielen Jahren unbenutzt an den Wänden herumstanden, sowie auch einem großen Tisch in der Mitte des Zimmers. Ein eigenthümlicher, häßlicher, dumpfiger Geruch erfüllte die Luft.

Die Baronin prallte zurück, als sie in das Zimmer treten wollte. Das ist ja entsetzlich," rief sie erschreckt aus. „Eine Luft, kaum zu athmen!"

„Für den Augenblick allerdings nicht, gnädige Frau!" erwiderte die Frau Inspektor Berner; „in einer Stunde aber wird es hier schon besser aussehen." (F. f.)

Verschiedenes.

— [**Der Kronprinz als Jäger.**] Sofort nach Beendigung der Manöver des Gardekorps wird der Kronprinz einen kurzen Jagdaufenthalt im Harz nehmen. Als Aufenthaltsort für den Kronprinzen ist das Dambachshaus bestimmt, jenes alte Forsthaus im Walde zwischen dem Hexentanzplatz und dem Weißen Hirsch, oberhalb Treseburg, 375 Meter hoch gelegen.

— [Ein Schwerenöther.] Leutnant: „Gnädiges Fräulein sind wirklich reizend — staune, daß bisher ohne Sie leben konnte!" Fl. Bl.

— **Der deutsche Export nach den Tropen und die Ausrüstung für die Kolonien.** Ein illustrirtes Handbuch für Reisende, Beamte, Offiziere der Schutztruppen, Vertreter von Kolonialgesellschaften, Exporteure, Importeure, Ansiedler, Pflanzer, Auswanderer, Viehzüchter, Fabrikanten u. s. w. wird unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von Gustav Meinecke, Berlin W 10, Deutscher Kolonialverlag, herausgegeben. In diesem Werke, dessen erster Band soeben erschienen ist, soll gezeigt werden, in welcher Weise die deutsche Industrie nicht nur für unsere Kolonien thätig ist, sondern wie sie sich überhaupt einrichtet, das Geschäft auch in anderen tropischen Ländern zu übernehmen.

Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.

151) **Bilder-Räthsel.**

152) **Wortspiel.**

Fünf Anfangsbuchstaben sind zu setzen.
Mit 1 kann es bei Tisch ergötzen,
Mit 2 schmeckt's, mit 3 leckt's,
Mit 4 prangt's, mit 5 verlangt's.

153) **Kapselräthsel.**

Oderkrebse, Buchsbaum, Staubfäden, Beilage, Störfleisch, Stadtetat, Gabel, Eber, Liederbuch, Geistlichkeit, Ohnmacht, Leib, Abendmahl, Venedig.

Es ist ein Spruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern, ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung, versteckt sind.

154) **Rösselsprung.**

		neu	stein	da	frisch		
	auf	selbst	und	es	wie	de	
ver	froh	he	die	und	stehn	regt	gleich
hö	bau	stein	sich	der	hän	das	schon
baut	traut	hoff	ein	glück	was	ein	wän
der	en	es	es	nung	und	fer	ist
	mel	ihm	dach	zur	zum	de	
		blau	him	fällt	tig		

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 205.

Bilder-Räthsel Nr. 146: Gelegenheit macht Diebe.

Arithmetische Aufgabe Nr. 147:

36	31	32
29	33	37
34	35	30

Ziffernräthsel Nr. 148: Sedanfest; Ente, Dante, Anstand, Nase, Faden, Essen, Senf, Tanne.

Akrostichon Nr. 149:
a. Asche, Latte, Dame, Wanne, Bier, Nuß, Onkel, Beil, Wonne.
b. Esche, Katte, Name, Tanne, Eier, Fuß, Enkel, Seil, Tonne.
Erntefest.

Abtheilräthsel Nr. 150:
Wage, Nabe, Loch, Seil, Esau.
Wagen, Abel, Ochs, Eile, Sau.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.